Nr. 137. — Erſtes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutſchland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht koſtet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonnabend, 21. März 1896.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutſchland: In allen größeren Städten Deutſchlands: R. Moſſe, Haaſenſtein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerſtmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Unſere geehrten Leſer, namentlich die auswärtigen, bitten wir, das Abonnement auf unſere Zeitung recht bald erneuern zu wollen, damit ihnen dieſelbe ohne Unterbrechung zugeht und wir ſogleich die Stärke der Auflage feſtſtellen können. Die reichhaltige Fülle des Materials, welches wir aus den politiſchen Tagesereigniſſen, aus den Kammer- und Reichstags-Berichten, aus den lokalen und provinziellen Begebniſſen darbieten, die Schnelligkeit unſerer **Telegraphiſchen Depeſchen** (auch über den Schifffahrtsverkehr) und anderen Nachrichten, für deren ſchnellſte Uebermittelung wir ein eigenes Büreau in Berlin errichtet haben, iſt ſo bekannt, daß wir es uns verſagen können, zur Empfehlung unſerer Zeitung irgend etwas zuzufügen. Ebenſo werden wir auch ferner für ein intereſſantes und ſpannendes Feuilleton Sorge tragen.

Der Preis der täglich **zweimal** erſcheinenden **Stettiner Zeitung** beträgt **außerhalb auf allen Poſtanſtalten vierteljährlich** nur **zwei Mark,** in Stettin **in der Expedition monatlich 50 Pfennige, mit Bringerlohn 70 Pfennige.**

Die **Stettiner Zeitung** iſt daher die **billigſte** politiſche Zeitung, welche **täglich zweimal** und in einem ſo großen Formate erſcheint und den Leſern eine ſolche von keinem andern hieſigen Blatte auch nur annähernd erreichte Fülle von Nachrichten bringt. Wir weiſen auch noch beſonders darauf hin, daß unſere **Stettiner Zeitung** die Nachrichten über die Berliner und hieſige Getreide-, Waaren- und Fondsbörſe bereits im Abendblatt des gleichen Tages veröffentlicht und dieſe Nachrichten daher den hieſigen und auswärtigen Intereſſenten auf das allerſchnellſte übermittelt.

Die Redaktion.

E. L. **Berlin,** 20. März.

Deutſcher Reichstag.

65. Plenar-Sitzung vom 20. März, 1 Uhr.

Die Etatsberathung wird fortgeſetzt. Bei dem Etat der Reichsſchuld, über welchen die Debatte geſtern abgebrochen worden war, ſpricht ſich noch

Abg. Rintelen gegen die Konvertirung aus, worauf der Etat ohne weitere Debatte genehmigt wird.

Bei dem Etat der Zölle und Verbrauchsſteuern beantragt die Kommiſſion eine Reſolution betr. Erleichterungen im Verkehr mit denaturirtem Spiritus. Zu dem Behuf wird der Wunſch ausgeſprochen, daß das Denaturirungsmittel auch in kleinen Quantitäten an die Brennereibeſitzer ſoll abgegeben werden dürfen.

Ferner liegt ein Antrag Auer (Sozd.) vor betr. Aufhebung der Salzſteuer vom 1. 4. 1897 ab.

Bei dem Titel Zölle berichtet

Abg. Pachnicke gleich über die Kommiſſionsverhandlungen über den Antrag Lieber. Dieſem Antrage zufolge, welcher von der Kommiſſion angenommen worden iſt, ſoll durch eine Beſtimmung im Etatsgeſetz angeordnet werden, daß künftig von den etwaigen Ueberſchüſſen der Ueberweiſungen an die Einzelſtaaten über die Matrikularbeiträge die Hälfte zur Verminderung der Reichsſchuld zurückbehalten werden ſoll. Außerdem ſoll demgemäß ſchon von den Ueberweiſungen pro 1895—96 der Betrag von 13 Millionen einbehalten und zur Verminderung der Reichsanleihe verwendet werden.

Abg. Lieber ſchlägt vor, die Erörterung des Antrages Lieber hier auszuſcheiden und erſt bei Berathung des Etatsgeſetzes erfolgen zu laſſen, da zumal über dieſen Antrag ein beſonderer Referent beſtellt ſei.

Auf eine Anfrage des Abg. v. Stumm erklärt

Schatzſekretär Graf Poſadowsky: Ueber den Quebracho-Zoll, zu deſſen Gunſten der Reichstag im Vorjahre eine Reſolution beſchloſſen, habe der Bundesrath ſich noch nicht ſchlüſſig gemacht; in allernächſter Zeit aber werde das geſchehen. Er bitte, die Erörterung dieſer Angelegenheit noch hinauszuſchieben, vielleicht bis nach der Vertagung des Hauſes über Oſtern.

Nach kurzen Bemerkungen Brökmanns und Hitzes zu Gunſten des Quebracho-Zolles bemerkt

Abg. v. Kardorff (Rp.): Er müſſe ſich doch ſehr darüber wundern, daß der Bundesrath ſich während eines vollen Jahres noch nicht über die Reſolution habe ſchlüſſig machen können.

Abg. Fiſchbeck (freiſ.) wendet ſich lebhaft gegen das Verlangen nach einem Quebracho-Zoll, im Intereſſe der Leder-Induſtrie.

Schatzſekretär Graf Poſadowsky: Den von Herrn v. Kardorff gegen den Bundesrath gerichteten Vorwurf muß ich entſchieden zurückweiſen. Es ſind hierbei wichtige Fragen zu bedenken: die Intereſſen der chemiſchen Technik, der Gerberei, der Leder-Induſtrie, unſere weit und tiefgehenden Exportverhältniſſe!

Abg. Hitze (Ztr.) macht gegenüber Fiſchbeck noch beſonders die Nothlage der betheiligten kleinen Landwirthe geltend.

Abg. Graf Kanitz (konſ.) glaubt feſtſtellen zu können, daß die Zolleinnahmen in Folge der Handelsverträge ſtark zurückgegangen bezw. hinter den Erwartungen zurückgeblieben ſeien. Die Ermäßigung der Zölle auf Getreide allein bedeute für das Reich pro 1895 eine Einbuße von 45 Mill., und die Zollherabſetzungen insgeſamt einen Verluſt von 70—80 Mill. Weiter führt Redner aus, wie ſehr die Landwirthſchaft dadurch geſchädigt worden ſei.

Präſident v. Buol unterbricht den Redner, deſſen Ausführungen gar zu weit über den Rahmen der Tagesordnung hinausgingen! Auch gegenüber dem Widerſpruch des Redners (Graf Kanitz) hält der Präſident ſeine Anſicht aufrecht.

Abg. Graf Kanitz plaidirt weiter für Reviſion der Handelsverträge. Dieſelbe würde durchaus nicht, wie Staatsſekretär v. Marſchall behauptet habe, der Würde des Reiches widerſprechen. Ueberdies würden Rußland und Oeſterreich ſich gar nicht weigern, einer Reviſion zuzuſtimmen. Unſer Zolltarif entſpreche nicht den Intereſſen des Landes. Es ſei unmöglich, dieſen Zuſtand länger fortdauern zu laſſen. Fugit irreparabile tempus! (Lebhafte Zwiſchenrufe rechts bei dieſen Ausführungen.) Der Bundesrath kenne nicht die Zuſtände im Lande. (Bravos rechts.) Sollen wir wieder nach Hauſe gehen, ohne den Wählern etwas mitzubringen? (Lebhafter Beifall.)

Unterſtaatsſekretär Aſchenborn beſtreitet entſchieden, daß unſere Reichsfinanzlage ſich nach Abſchluß der Handelsverträge verſchlechtert hätte. Gerade die Zolleinnahmen ſeien — wie Redner an der Hand der Statiſtik ausführt — ſeit einigen Jahren bis zur Gegenwart erheblich im Steigen. (Lebhafter Beifall links.)

Abg. Müller-Fulda (Ztr.) weiſt gegenüber dem Grafen Kanitz darauf hin, daß gerade mit der Zeit der höchſten Getreidezölle die rapideſte Steigerung der Reichsſchulden Hand in Hand gegangen ſei. Dadurch widerlege ſich die Angabe des Grafen Kanitz, daß wir an Schuldentilgung denken könnten, wofern wir nur die Handelsverträge nicht abgeſchloſſen hätten!

Abg. Fiſchbeck (frſ.): Die Herren dort ſind wohl nur ſo erregt wegen der Verhandlungen im engliſchen Unterhauſe! (Große Unruhe rechts.) Nach den Abmachungen, die hier getroffen worden ſind, hatte der Herr Präſident in der That ein Recht, den Abg. Graf Kanitz zu unterbrechen. Die Herren dort überſehen immer den ganzen in Folge der Handelsverträge eingetretenen Aufſchwung in Handel und Verkehr und die Einnahmeſteigerung bei einer ganzen Reihe anderer Zölle! Sehen Sie ſich doch auch mal die Einkommenſteuerliſten an. Redner regt ſodann die Einrichtung eines Zollgerichtshofes an, auf Unzukömmlichkeiten bei Bemeſſung von Taraſätzen hinweiſend, beſonders bei Spiegelglas.

Direktor im Reichsſchatzamt v. Körner geht auf die einſchlägigen Verhältniſſe näher ein.

Abg. v. Kardorff: Herrn Fiſchbeck kann ich nur erwidern, daß ich über die Londoner Nachrichten ſehr ruhig denke. Was mich erregt, iſt, daß die Herren, die drei Tage lang über Dr. Peters ſprachen, uns hindern wollen, über die landwirthſchaftliche Noth zu ſprechen. Dem Wunſche des Präſidenten, wir möchten uns möglichſt kurz faſſen, will ich mich aber fügen. Redner wendet ſich dann noch kurz gegen die Handelsverträge. Haben wir dieſe noch 8 Jahre, dann iſt die Landwirthſchaft durch das mobile Kapital expropiirt. (Beifall rechts.)

Abg. Graf Kanitz ſtellt die Richtigkeit der Angaben des Unterſtaatsſekretärs Aſchenborn in Abrede und bemerkt dem Abg. Fiſchbeck, nach den Einkommenſteuerliſten ſei das ländliche Einkommen in dauernder Abnahme.

Unterſtaatsſekretär Aſchenborn: Ich kann nicht zugeben, daß meine Ziffern unrichtig ſeien. Gegen 1891—92 ſind unſere jetzigen Zolleinnahmen größer!

Auf eine Anfrage des Abg. Jebſen erwidert

Direktor v. Körner: Auf Buchweizen ſei das Geſetz vom 14. April 1894 nicht ausgedehnt worden, es würden alſo auf Buchweizen deshalb keine Zollſcheine gegeben, weil die Ausfuhr davon zu gering ſei.

Titel „Zölle“ wird ſodann genehmigt, ferner Tabakſteuer und Zuckerſteuer debattelos. Bei der Salzſteuer befürwortet

Abg. Schultze-Königsberg (Sozd.) den Antrag auf Aufhebung der Steuer vom April 1897 ab.

Abg. v. Stumm (Rp.) vermißt in dem Antrage jeden Deckungs-Vorſchlag. Ohne Deckung durch andere Steuern ſei aber eine Aufhebung der Salzſteuer ganz unmöglich und könne der Antrag kaum ernſt gemeint erſcheinen.

Abg. Werner (Antiſemit) äußert ſich in genau gleichem Sinne, verwahrt ſich aber gegen eine Tabakfabrikatſteuer, wie Vorredner ſie angeregt habe.

Abg. Hammacher (ntl.) hält den Antrag zwar für gerecht, aber bei der jetzigen Finanzlage ſei er undurchführbar.

Abg. Rickert (frſ. Vg.) ſtimmt dem durchaus zu. Die Aufhebung dieſer Kopfſteuer ſei durchaus wünſchenswerth, und je früher ſie erfolge, deſto beſſer. Aber die Antragſteller, die ja überhaupt den ganzen Etat ablehnten, machten es ſich doch ſehr bequem, indem ſie einfach die Aufhebung beantragten, ohne ein Programm für die Deckung zu geben.

Abg. Wurm (Soz.): Wir haben ja ſo oft ſchon Reichseinkommen-, Vermögens-, Erbſchaftsſteuer vorgeſchlagen, aber da ſind Sie ja nicht zu haben! (Rufe bei den Freiſinnigen: Ja gewiß!) Ja, Sie haben ja dafür eine kleine platoniſche Liebe, aber die Mehrheit will ja nicht!

Abg. v. Staudy (konſ.): In dieſer Form, ohne Deckung, iſt der Antrag unmöglich. Die vom Vorredner genannten Steuerwege ſind nicht gangbar.

Abg. Fiſchbeck: Meine Freunde werden für den Antrag ſtimmen. Die Deckung wird ſich ſchon finden, wir brauchten da nur anzufangen, bei den Liebesgaben einzureißen. Herrn Wurm möchte ich aber doch bitten, ſich unſer Programm anzuſehen, er wird da die Reichseinkommenſteuer finden!

Abg. Singer (Soz.) weiſt noch auf das charakteriſtiſche beredte Schweigen der Regierungen hin.

Nach einer weiteren Debatte wird der Antrag Auer gegen Sozialdemokraten und freiſinnige Volkspartei abgelehnt.

Bei dem Titel „Branntweinſteuer“ wird nach kurzer Debatte die von der Kommiſſion vorgeſchlagene Reſolution angenommen.

Bei dem Etat „Bankweſen“ bemängelt

Abg. Holtz (Rp.), daß der Lombardzinsfuß auf landſchaftliche Pfandbriefe ½ Prozent höher ſei, als auf Staatsanleihen ꝛc. Hier könne ſich ein warmes Herz für die Landwirthſchaft bethätigen.

Schatzſekretär Graf Poſadowsky erwidert: Dieſe Frage ſei ſchon früher einmal angeregt worden, aber es ſei aus formellen Gründen der Antrag auf Gleichſtellung der landſchaftlichen Pfandbriefe mit den Staatspapieren abgelehnt worden.

Nachdem noch Abg. Meyer-Danzig (Rp.) konſtatirt, welchen deprimirenden Eindruck eine ſolche Antwort machen müſſe, bemerkt

Staatsſekretär von Bötticher: Die Gründe für das ablehnende Verhalten des Bankdirektoriums darzulegen, behalte er ſich für die dritte Leſung vor.

Endlich ſteht noch zur Berathung das Etatsgeſetz mit dem von der Kommiſſion angenommenen Antrag Lieber.

Abg. Lieber referirt ausführlich über die Verhandlungen der Kommiſſion. Der Referent führt hauptſächlich aus, der vornehmſte Zweck des Antrages ſei, eine ernſthafte ergiebige Tilgung der Reichsſchulden herbeizuführen. Der Antrag ſei auch zum Mindeſten viel weniger, als dies bei der Reichsfinanzreform der Fall ſei, eine Beeinträchtigung der Franckenſteinſchen Klauſel, ſondern nur ein zeit- und zweckgemäßer Ausbau derſelben. Alle Parteien des Hauſes ohne Ausnahme, ſoweit ſie in der Kommiſſion vertreten, ſeien dem Antrage beigetreten. Ebenſo — für ſeine Perſon — der Schatzſekretär, der den Antrag zu fördern ausdrücklich zugeſagt habe.

Schatzſekretär Graf Poſadowsky erklärt, die verbündeten Regierungen hätten Anſpruch auf die vollen Mehrüberweiſungen; ſie halten zwar die Schuldentilgung auf dem hier vorgeſchlagenen Wege für eine nützliche Maßregel, aber in ſolcher Form auf dem Wege des Etatsgeſetzes könnten ſie den Antrag nicht acceptiren. Die Mehrheit der Regierungen ſei bereit, die Hand zu bieten; einzelne hätten zwar noch ein diſſentirendes Votum abgegeben. Die königlich preußiſche Regierung (Rufe: Hört! hört!) ſei damit einverſtanden (Große Heiterkeit), daß der halbe Betrag pro 1896—97 derartige Verwendung finde. Die Mehrheit der Regierungen, auch die preußiſche, meinen aber, daß es ſich hier überhaupt nur um ein Proviſorium, einen Verſuch handle; und die Mehrheit, wenn nicht ſämtliche, hielten auch daran feſt, daß, wenn der Ueberſchuß ganz oder theilweiſe zur Schuldentilgung verwendet werden ſolle, dann Gewähr geleiſtet werden müſſe, daß die Zukunft ſicher geſtellt werden müſſe. Daß alſo eine Regelung dahin zu erfolgen habe, daß die Einzelſtaaten auch gegen wechſelnde Anſprüche des Reiches geſichert werden müßten. Sie ſeien alſo bereit, dem Gedanken des Antrages pro 1896—97 Folge zu geben, legten aber auch Verwahrung dagegen ein, daß es ſich um ein Präjudiz für die Zukunft handle.

Abg. Müller-Fulda beantragt Rückverweiſung des Etatsgeſetzes nebſt Antrag Lieber an die Kommiſſion.

Das Haus beſchließt demgemäß, nachdem noch Abg. Richter um ſofortige Drucklegung der Rede des Schatzſekretärs wegen deren verklauſulirter Form gebeten.

Hierauf vertagt ſich das Haus.

Nächſte Sitzung morgen 10¾ Uhr.

Tages-Ordnung: Etatsgeſetz nebſt Antrag Lieber.

Schluß 5½ Uhr.

E. L. **Berlin,** 20. März.

Preußiſcher Landtag.

Abgeordnetenhaus.

47. Plenar-Sitzung vom 20. März, 12 Uhr.

Am Miniſtertiſche mehrere Regierungs-Kommiſſarien und Miniſter v. Hammerſtein.

Die Verordnung betr. den Wiederaufbau von Brotterode wird in 3. Leſung debattelos genehmigt, ebenſo der Geſetzentwurf betr. die Novelle zur ſchleswig-holſteinſchen Synodalordnung.

Beim Geſetzentwurf betr. die Errichtung einer Generalkommiſſion für Oſtpreußen, der zur 3. Leſung ſteht, bemerkt

Abg. Sieg (ntl.), die Vorlage befürwortend, daß die neulich von dem Abg. Rickert erhobene Klage über den Beſchluß betr. eines Kreisausſchuſſes ſich aus dem Umſtande erkläre, daß der Unternehmer dieſer Rentenguts-Vertheilung Moſes hieß, an deſſen Menſchenfreundlichkeit der Kreisausſchuß nicht glauben wollte. Auch die Ausſchließung polniſcher Koloniſten hält Redner für durchaus nothwendig.

Abg. Frhr. v. Zedlitz (frk.) befürwortet einen von ihm geſtellten Antrag, welcher dahin geht: „unter Anerkennung der durch den Erlaß vom 25. Juli v. J. über die Mitwirkung der Selbſtverwaltungsbehörden in Rentengutsſachen, die Erwartung auszuſprechen, daß die bei der königlichen Regierung ſchwebenden Erwägungen baldigſt im Sinne des Beſchluſſes vom 27. April 1895 zum Abſchluß gelangen werden.“ Er legt dar, daß das allgemeine Landeskultur-Intereſſe dringend der Mitwirkung der Selbſtverwaltungskörperſchaften bedarf.

Miniſter v. Hammerſtein bemerkt, daß die Erwägungen in dieſer Sache noch ſchweben und er zur Zeit über deren Ausfall nichts zu ſagen vermöge.

Abg. Rickert (fr. Vg.) wendet ſich gegen Sieg; aus dem Namen Moſes ſei nichts zu entnehmen, der Landrath habe eigenmächtig beſchloſſen, ohne den Rath der Sachverſtändigen einzuholen.

Abg. Sieg beſtreitet dies auf Grund ſeiner genaueren Sachkenntniß.

Der Antrag Zedlitz wird angenommen, ebenſo der Geſetzentwurf; ferner wird debattelos die Vorlage betr. Aufhebung der ärztlichen Taxen in 3. Leſung angenommen.

Es folgt der Antrag Wallbrecht (nl.) betr. die Einführung von Ortsſtatuten zur Sicherſtellung der Forderungen der Bauhandwerker. Derſelbe wird gemeinſam mit einer Petition des Innungsverbandes deutſcher Baugewerksmeiſter in Berlin, welche denſelben Gegenſtand betrifft, zur Debatte geſtellt.

Die Juſtizkommiſſion beantragt, letztere Petition der Regierung zur Erwägung zu überweiſen.

Abg. Wallbrecht (nl.) begründet ſeinen Antrag, der im Weſentlichen dahin geht, die baupolizeiliche Genehmigung abhängig zu machen von dem Nachweiſe der Zahlungsfähigkeit des Bauunternehmers; zur Ermittelung der Sicherheit des Bauunternehmers ſoll ein Bauſchöffen-Amt, beſtehend aus gewählten Gemeinde-Mitgliedern, mitwirken. — Der Antragſteller bittet, ſeinen Antrag einer Kommiſſion zu überweiſen, damit dieſe daraus einen brauchbaren Geſetzentwurf formulire.

Abg. v. Woyna (frk.) findet zwar in dem Antrage Wallbrecht einen ſehr glücklichen Gedanken, kann aber das neu konſtruirte zivilrechtliche Verhältniß, deſſen Ausbau noch dazu den Gemeinden überlaſſen werden ſoll, nicht billigen und beantragt Vorberathung des Antrages durch eine 14er-Kommiſſion.

Abg. Feliſch (k.) ſchildert das Verfahren beim Bauſchwindel, der oft von wucheriſchen Unternehmern getrieben wird, denen die hervorragendſten Rechtsanwälte zur Seite ſtehen. In der raffinirteſten Weiſe werden die kleinen Handwerker ruinirt. Der Antrag Wallbrecht genügt nicht; das nöthige Ortsſtatut würde in großen Städten, wo der Bauſchwindel am gefährlichſten iſt, nicht angenommen werden. Die Pflichten der Schöffen ſind ſehr verantwortungsvoll. Mehr als dieſer Antrag würde uns der Befähigungsnachweis nützen. (Beifall rechts und im Zentrum.) Wenn wir helfen wollen, muß es bald geſchehen.

Abg. Jäckel (fr. Vg.): Die Beweggründe des Antragſtellers ſind anzuerkennen, ſeine Vorſchläge würden den angeſtrebten Zweck nicht erreichen. Die Schöffen können die ihnen geſtellte Aufgabe, die Zahlungsfähigkeit der Unternehmer zu prüfen, nicht erfüllen. Auch an dem Verhalten der Bauhandwerker liegt oft die Schuld des Bauſchwindels, denn ſie rechnen den Unternehmern hohe Preiſe an und würden das künftig noch mehr thun. Gegen Terrainſpekulanten mag man ſtreng vorgehen. Der Antrag Wallbrecht iſt entbehrlich, da die Materie im bürgerlichen Geſetzbuch geregelt wird.

Abg. Bode (k.): In das Belieben der Städte kann die Regelung dieſer wichtigen Angelegenheit nicht geſtellt werden; die Nothwendigkeit der Regelung anerkennen wir.

Abg. Dr. Eckels (nl.): Die Bedenken gegen den Antrag verkennen wir nicht, aber der ſchwindelhafte Bauunternehmer wird ſicher von der Bildfläche verſchwinden, wenn der Antrag Geſetz wird. Aus Rückſicht auf Berlin allein machen wir keine Geſetze.

Abg. Koliſch (fr. Vg.): Die Zahl der wirklichen Schwindelbauten iſt nicht ſo erheblich. Der Antrag Wallbrecht beruht auf praktiſchen Erfahrungen und verdient wohl eine eingehendere Prüfung.

Abg. Körſch (Ztr.) hält die Stellung einer Baukaution für das Beſte; man könnte ſogar dieſe Kautionsbeſtellung obligatoriſch machen.

Die Debatte wird geſchloſſen.

Der Antrag Wallbrecht geht an eine beſondere Kommiſſion von 21 Mitgliedern, der Kommiſſionsantrag auf Ueberweiſung der Petition an die Regierung zur Erwägung wird angenommen.

Es folgt der Antrag v. Mendel-Steinfels (konſ.): Die Regierung zu erſuchen, bei der ſächſiſchen Staatsregierung unverweilt und nachdrücklich dahin zu wirken, daß die Stadt Leipzig veranlaßt werde, ihre Abwäſſerungsverhältniſſe bald und gründlich zu ordnen.

Abg. v. Erffa (konſ.) begründet den Antrag. Die Abwäſſerungsverhältniſſe Leipzigs ſind ſehr ungünſtig. Die in die Elſter und Luppe geleiteten Fabrikabwäſſer enthalten Arſenik und verwüſten den Fiſchbeſtand der Flüſſe und die anliegenden Aecker.

Miniſter v. Hammerſtein anerkennt das Vorhandenſein von Uebelſtänden; doch ſchweben Unterhandlungen wegen der Anlage von Kläranlagen mit der ſächſiſchen Regierung und der Stadt Leipzig, die auch die Anlage von Rieſelfeldern in Ausſicht genommen hat, um dem Uebel gründlich abzuhelfen.

Abg. v. Tepper-Laske (freikonſ.): Die Uebelſtände ſind ſehr groß; es herrſchen jetzt bereits Epidemien in der Umgegend Leipzigs. Von den Kläranlagen erwarte ich nicht viel; die Anlage von Rieſelfeldern hat ihre Schwierigkeit, die erforderlichen Terrains liegen meilenweit von der Stadt entfernt.

Abg. Pleß (Ztr.) ſtimmt dem Antrage bei, ähnliche Uebelſtände beſtehen auch an anderen Orten, namentlich in den Induſtrie-Gegenden.

Abg. Wallbrecht (nl.) warnt davor, zuweitgehende Anforderungen zu ſtellen, die nichts nützen.

Der Antrag wird angenommen.

Sodann vertagt ſich das Haus.

Nächſte Sitzung morgen 11 Uhr.

Tagesordnung: Petitionen.

Schluß 4 Uhr.

Deutſchland.

O **Berlin,** 20. März. Die Preßerörterungen in Sachen des Dr. Karl Peters dauern fort und haben neues Material geliefert. Nachdem Herr Bebel weder in der Lage war, den angeblichen Brief an Biſchof Tucker im Wortlaute mitzutheilen, noch auch nur anzugeben, wo dieſer Brief in Wirklichkeit abgedruckt iſt, haben ſich die Inſpiratoren des Herrn Bebel bemüht, einen Adreſſaten für den nach ehrenwörtlicher Verſicherung des Herrn Peters niemals geſchriebenen Brief ausfindig zu machen. Heute meldet ſich ein „Deutſch-Afrikaner“ im „Berl. Börſen-Courier“, welcher Folgendes ſchreibt:

„Es wird ſich ja herausſtellen, ob Dr. Peters die Briefe an die Vertreter des Biſchofs Tucker, an die engliſchen Miſſionare Dr. Baſter (ſoll wohl heißen „Baxter“) und Reverend Stegall, geſchrieben hat oder nicht — wir Afrikaner ſind der Meinung, daß Dr. Peters ſie trotz alledem geſchrieben hat.“

Es verdient beachtet zu werden, daß hier nicht mehr von einem Briefe wie bisher, ſondern von mehreren Briefen die Rede iſt und daß nicht Biſchof Tucker, ſondern die Miſſionare Dr. Baxter und Stegall als Empfänger bezeichnet werden. Uns liegt nichts ferner, als angeſichts der eröffneten amtlichen Unterſuchung in eine Polemik einzutreten. Nur das Eine möchten wir ſagen, und wir ſind überzeugt, die geſamte anſtändige Preſſe wird uns darin zuſtimmen:

Wenn ein in ſeiner Ehre ſchwer angegriffener Mann, dem man Ungeſtüm, vielleicht auch Unbeſonnenheit, aber bisher nichts vorwerfen konnte, was gegen die Mannesehre verſtößt, erklärt, die gegen ihn erhobenen ehrenrührigen Beſchuldigungen ſeien unwahr und ſeinerſeits ſelbſt um die amtliche Feſtſtellung dieſer Unwahrheit erſucht, ſo muß ihm — bis das Gegentheil erwieſen iſt — geglaubt werden. Iſt aber Jemand in der Lage, wie dies der „Deutſch-Afrikaner“ im heutigen „Börſen-Courier“ thut, zu erklären, daß Dr. Peters „die Briefe“ trotz alledem geſchrieben hat, ſo hat er die Pflicht, ſeinen Namen unter eine ſolche Erklärung zu ſetzen. Es ſind weite Kreiſe und darunter hochangeſehene Männer, welche ſich auf Grund der Bebel'ſchen Anklage von Peters nicht losſagten, weil dieſe Anklage unerwieſen iſt und weil die Erhebung dieſer Anklage mit bedenklichen Begleiterſcheinungen verbunden war. Dieſe weiten Kreiſe haben ein Recht darauf, daß derjenige, welcher öffentlich erklärt, er glaube den Petersſchen Verſicherungen nicht, ſie durch Nennung ſeines Namens in den Stand ſetzt, von ihrem Irrthum zurückzukommen.

Berlin, 20. März. Der Kaiſer empfing heute den Prinzen Friedrich Leopold, welcher ſich in Vertretung des Kaiſers zur Denkmalsenthüllung nach Wilhelmshafen begiebt.

Mehrere Abendblätter gedenken des morgigen Tages, an welchem vor 25 Jahren Fürſt Bismarck in den erblichen Fürſtenſtand erhoben worden iſt. An demſelben Tage wurde ihm die Herrſchaft Schwarzenbeck (Friedrichsruh) verliehen.

Das Staatsminiſterium iſt heute Nachmittag 2 Uhr im Reichstagsgebäude unter Vorſitz des Fürſten Hohenlohe zu einer Sitzung zuſammengetreten. Wahrſcheinlich wird darüber entſchieden, in welcher Form dem Antrage Dr. Lieber, betreffend Verwendung der Reichsüberſchüſſe zur Tilgung der Reichsſchuld, Rechnung getragen werden kann.

Die Juſtizkommiſſion des Reichstages beendigte heute nach 70 Sitzungen ihre Arbeiten und nahm die ganze Vorlage mit 15 gegen 5 Stimmen an. Es wurden zwei Reſolutionen eingefügt: 1. den Reichskanzler zu erſuchen, eine reichsgeſetzliche Einführung der bedingten Verurtheilung in Erwägung zu ziehen und 2. dem Reichstage einen Geſetzentwurf vorzulegen, wodurch die Vollſtreckung gerichtlich erkannter Freiheitsſtrafen reichsgeſetzlich geregelt wird. Zum Berichterſtatter für das Plenum wurde Abg. Lenzmann beſtellt.

Die Börſenkommiſſion des Reichstags beſtätigte heute endgültig das Verbot des börſenmäßigen Terminhandels in Kammzug.

Die Zuckerſteuerkommiſſion des Reichstags beendete geſtern Abend die erſte Leſung. Der Eingangszoll für Zucker wurde nicht, wie die Regierung es wollte, auf 45 Mark, ſondern auf 40 Mark feſtgeſetzt.

— In den Kreiſen der an ſtaatlichen Schulen beſchäftigten Oberlehrer hat die bei den Berathungen zum Kultus-Etat von dem Regierungs-Kommiſſar gemachte Mittheilung, daß zwiſchen dem Finanzminiſterium und dem Kultusminiſterium eine Verſtändigung getroffen ſei, wonach es als das Normale gilt, wenn mit dem 30. Jahre die erſte Anſtellung als Oberlehrer ertheilt wird, einiges Erſtaunen erregt. Nach den Ermittelungen im Kunze'ſchen Kalender betrug nämlich das durchſchnittliche Lebensalter der zu Oſtern 1894 an ſtaatlichen Schulen zu Oberlehrern beförderten Hülfslehrer in keiner Provinz 30 Jahre, 31 Jahre nur in Sachſen und Schleſien, 33 in Hannover und Brandenburg, 34—34,4 in Oſtpreußen, Weſtpreußen, Heſſen-Naſſau und Poſen, 35,5 in Weſtfalen, 36 in Schleſien und gar 37 in der Rheinprovinz. Es bedarf alſo noch großer Fortſchritte, ehe jener normale Zuſtand erreicht wird.

— Die Lehrfreiheit an den Univerſitäten hat von jeher zu den werthvollſten Beſtandtheilen unſerer politiſchen Rechte gehört. Um ſo bedauerlicher iſt es, wenn ſie jetzt vielfach, nicht nur auf dem Gebiete der Theologie, ſondern auch auf anderen Gebieten angegriffen wird, auf denen Profeſſoren Anſichten vortragen, die in das politiſche oder wirthſchaftliche Credo dieſer oder jener Partei nicht paſſen. Man braucht noch lange nicht jeden Profeſſor für unfehlbar zu halten, und man kann ſehr wohl der Anſicht ſein, daß die verantwortungsvolle Stellung eines Lehrers der Jugend beſondere Pflichten auferlegt, allein es folgt daraus gewiß nicht, daß der Staat nun jedesmal gleich einſchreiten müſſe, wo eine angebliche Irrlehre vorgetragen wird. Zum mindeſten aber muß man verlangen, daß eine ſolche Forderung an die Staatsregierung nur da geſtellt werde, wo die überzeugendſten Beweiſe für ein wirklich ſtaatsgefährliches Verhalten eines Dozenten vorliegen. Was ſoll man aber dazu ſagen, wenn auf ganz unbegründete Verdächtigungen hin ein Einſchreiten der Regierung verlangt wird? Der Kultusminiſter wird z. B. aufgefordert, ein Examen mit den Hörern der Berliner landwirthſchaftlichen Hochſchule darüber zu veranſtalten, was ihnen Profeſſor Sering als ſtaatlich approbirter Lehrer über Staatsverfaſſung, Wahlrecht und Sozialismus vorgetragen habe. Es werde ſich dann ergeben, daß den jungen Landwirthen der reine demokratiſche Sozialismus in einer Staatsanſtalt von dem beauftragten Lehrer des Staates verzapft werde, und es ſei dann hohe Zeit, darauf zu ſehen, wo der Lehrfreiheit ihre Grenzen gezogen werden müſſe. Freilich, wer über die Verhältniſſe ſo wenig unterrichtet iſt, daß er die landwirthſchaftliche Hochſchule dem Kultusminiſterium unterſtellt, dürfte wohl kaum als ein klaſſiſcher Zeuge über den Inhalt der Seringſchen Vorleſungen gelten. Allein mit den Anſichten des Profeſſors Sering, von denen wir in manchen Punkten recht weit abweichen, haben wir es hier nicht zu thun. Profeſſor Sering hat neben ſeiner akademiſchen Thätigkeit ſeine Anſichten in vielen Schriften vertreten, ſeit längern Jahren iſt er in das Landes-Oekonomie-Kollegium berufen, der deutſche Landwirthſchaftsrath hat ihn zugewählt, und daſſelbe ſoll, wie wir hören, die neukonſtituirte Landwirthſchaftskammer für Brandenburg gethan haben, was nicht grade für ſozialiſtiſche Neigungen des Profeſſors Sering ſprechen dürfte. In vielen öffentlichen Kurſen

für das größere Publikum und für ältere Landwirthe iſt Profeſſor Sering den weiteſten Kreiſen bekannt geworden, über ſeine Anſichten kann bei den auch nur obenhin mit der Sache Vertrauten kein Zweifel ſein; wer dieſe Anſichten für bedenklich hält, der möge ſie in der für wiſſenſchaftliche Fehden üblichen Form bekämpfen, wogegen wir uns hier aber entſchieden ausſprechen müſſen, das iſt der Angriff gegen die Lehrfreiheit, der in der ganz unbegründeten Aufforderung an die Staatsregierung liegt, Studenten über die Vorleſungen ihrer Dozenten zu verhören oder anders geſagt, neben jedes Katheder einen Spion zu ſtellen. Eine in ſolcher Geſtalt überwachte Wiſſenſchaft, die bei den wechſelnden Strömungen in der Regierung bald von rechts und bald von links bedroht ſein würde, könnte unmöglich die hohen Aufgaben der Geiſtes- und Charakterbildung erfüllen, die wir von unſecn Hochſchulen erwarten müſſen.

Oeſterreich-Ungarn.

Wien, 20. März. In hieſigen unterrichteten Kreiſen hält man es für gewiß, daß Se. Majeſtät der deutſche Kaiſer im Monat April Wien beſuchen werde. Wahrſcheinlich dürfte dies erſt auf der Rückreiſe von Italien geſchehen.

Frankreich.

Paris, 20. März. Eine Note der „Agence Havas" beſagt, die Erklärungen des Unterſekretärs Curzon im Unterhauſe hinſichtlich der Unterredung Lord Dufferins mit dem Miniſter Berthelot bezüglich der in der franzöſiſchen Preſſe vom 17. d. Mts. veröffentlichten Note über den Plan einer Expedition nach Dongola ſeien auf Grund eines Irrthums erfolgt. Der Miniſter Berthelot habe lediglich erklärt, dieſe Mittheilung hätte keinen offiziellen Charakter gehabt und ſcheine auch nicht darnach angethan, irgend welchen Anſtoß zu erregen. Die ganze Streitfrage ſei ohne Intereſſe, denn die franzöſiſche Regierung habe ihre Anſichten über die Abſicht der engliſchen Regierung durch ein offizielles Schreiben und durch Erklärungen in der Deputirtenkammer zu erkennen gegeben.

Paris, 20. März. Der „Matin" veröffentlicht Mittheilungen über die Spaltung im royaliſtiſchen Lager, die er angeblich von einer hervorragenden Perſönlichkeit der royaliſtiſchen Partei erhalten hat. Danach ſoll ein Theil der Partei dem unpopulären Prätendenten, Herzog von Orleans, den jüngſt mit dem Orden der Ehrenlegion dekorirten Prinzen Henri von Orleans entgegenſtellen wollen. Dabei wird beſonders die angeblich beginnende Popularität des Prinzen, ſowie ſeine perſönlichen Beziehungen zu dem ruſſiſchen und däniſchen Hof geltend gemacht.

Italien.

Rom, 20. März. Der „Popolo Romano" veröffentlicht ein vom 5. Mai 1894 datirtes Aktenſtück, welches als Anhang zu dem Protokoll über die Regulirung der engliſchen und italieniſchen Intereſſenſphäre in Afrika zwiſchen Crispi und dem Botſchafter Sir Francis Clare Ford vereinbart wurde, welches aber bisher nicht bekannt geworden iſt. Darin wird England das Recht zugeſtanden, ſo lange Italien keine thatſächliche Kontrolle ſeiner Intereſſenſpäre eingerichtet habe, zeitweilige Maßregeln zu ergreifen, welche nothwendig erſcheinen, um die Bevölkerung jener Gebiete zur Beobachtung der im Protokoll feſtgeſetzten Beſtimmungen zu zwingen und die Ordnung in der engliſchen Einflußſphäre aufrecht zu erhalten. Ebenſo werden die engliſchen Behörden ermächtigt, in direkte Verbindung mit der Obrigkeit des Harrar zu treten, wenn es die Sicherheit der engliſchen Grenze erheiſche. Unter zeitweiligen Maßregeln ſind nach der Definition des Vertrages ausnahmsweiſe Maßregeln von kurzer Dauer zu verſtehen. Die proviſoriſche Einrichtung direkter Beziehungen zum Harrar ſoll nach derſelben das Protektorat Italiens über Aethiopien und die von dieſem abhängigen Länder, welches England bereits anerkannt hatte, nicht berühren.

England.

London, 20. März. Nach einer Depeſche aus Kairo proklamirte der Khalif den heiligen Krieg gegen die durch Ungläubige irregeführten Egypter. Er forderte alle Männer über achtzehn und unter ſechzig Jahren auf, der grünen Fahne zu folgen, doch ſollen Unordnungen unter den Derwiſchen ausgebrochen ſein. Etwas unklar heißt es ferner in der Depeſche, Osman Digma werde die „Garniſon" (?) in Kaſſala verlaſſen und zu den Streitkräften in Dongola ſtoßen.

Amerika.

Cuba. Der bisherige Verlauf der Verfolgungsbewegungen gegen die Aufſtändiſchen hat den General-Gouverneur zu dem Entſchluſſe veranlaßt, ſein Hauptquartier in die Stadt Matanzas zu verlegen, um von dort, aus größerer Nähe, die Bewegungen zu leiten. Alle Anordnungen, beſonders wegen Errichtung eines zuverläſſigen Telegraphendienſtes, der die raſche Befehlsübermittlung nach allen Richtungen geſtattet, ſind ergangen. Am 12. v. M. ſollte die Ueberſiedlung des Hauptquartiers von Havanna nach Matanzas zu Schiff ſtattfinden. Ganz ſicher ſcheint übrigens General Weyler nicht darüber geweſen zu ſein, ob die Aufſtändiſchen ihren Rückzug in die Provinz Havanna wirklich fortſetzten, denn er hatte den Oberſten Molina beauftragt, mit Oberſt Tort zuſammen die Ausgänge der Cienaga de Zapata zu beobachten und zu verhindern, daß die Aufſtändiſchen in die Provinz Havanna zurückkehrten. Leider hatte dieſe Vorſichtsmaßregel nicht den gewünſchten Erfolg, denn Maceo, der ſich auch nach dem Süden der Provinz Matanzas gezogen hatte, ſteht wieder in der Provinz Havanna zwiſchen San Nicolas und der Südküſte. Er hat ſich mit einer kleinen Abtheilung von ſeinem Gros getrennt, ſich zwiſchen zwei ſpaniſche Kolonnen eingeſchoben und mit blitzartiger Geſchwindigkeit, jedes Gefecht vermeidend, den Boden der Provinz Havanna wieder erreicht, wo ſich ihm das Bataillon Almanſa entgegenſtellte und ſeine Abtheilung zerſtreute. Den Grund dieſer Bewegung Maceos kennt man noch nicht, doch nimmt man an, daß dieſer Führer, die Stärke der an der Grenze von Matanzas und Santa Clara operirenden ſpaniſchen Kolonnen kennend, ſeinen weiteren Rückzug zunächſt aufgegeben habe. Da, wie Maceo ſelbſt in einem Briefe angab, alle Truppenbewegungen von Gany angeordnet werden, und Maceo immer nur auf Befehl des „Generaliſſimus" handelt, ſcheint letzterer mit der Entſendung ſeines Unterführers in die Provinz Havanna den Zweck zu verfolgen, die Aufmerkſamkeit der Spanier von ſeinem Gros abzulenken und dieſem den Uebertritt in die Provinz Santa Clara zu ermöglichen. Die von aufſtändiſcher Seite verbreitete Nachricht, daß auch José Maceo in der Provinz S. Clara ſtehe, iſt falſch; er hat nach ſeiner Niederlage bei Cauto Abajo die Provinz Santiago de Cuba nicht verlaſſen und wurde neuerdings von General Lachambre bei Ramon Yagnas in derſelben Provinz wieder geſchlagen. Die in der Provinz Pinar del Rio hauſenden Banden richten in den Tabakfeldern großen Schaden an, ſodaß die Ernte bisher nur ein Viertel des ſonſtigen Ertrages ergeben haben ſoll. Die Armirung des Hafens von Havanna, zu der aus Spanien 61 ſchwere Geſchütze abgeſchickt wurden, iſt beendigt.

In Spanien dauern die Rüſtungen fort. Zunächſt wird ein neues Expeditionskorps von 25 000 Mann bereit geſtellt. Ferner ſind bei den Infanterie-Regimentern die dritten Bataillone, die zu Anfang der 90er Jahre abgeſchafft wurden, wieder hergeſtellt worden, um die zweiten Bataillone zu erſetzen, falls dieſe nach Kuba geſchickt werden ſollten: eine Aufſtellung von Reſerve-Formationen wird dadurch zunächſt unnöthig. Da in dem Aufwallen der nationalen Begeiſterung angeſichts eines Konflikts mit Amerika eine große Zahl von Freiwilligen ſich gemeldet hat, gedenkt der Kriegsminiſter, aus dieſen Mannſchaften weitere, von aktiven Offizieren geführte Expeditionsbataillone für Kuba zuſammenzuſtellen. Am 4. April wird ein aus 4 Sappeur-, 2 Eiſenbahn-, 1 Telegraphen-Kompagnie beſtehendes Ingenieur-Bataillon, das augenblicklich in der Bildung begriffen iſt, nach Kuea abgehen. 30 000 Mauſergewehre ſollen in dieſen Tagen in der Fabrik von Mauſer in Oberndorf von einer ſpaniſchen Kommiſſion abgenommen werden. An der Ausrüſtung des für Kuba beſtimmten Geſchwaders wird mit großem Eifer gearbeitet. Ferner ſoll ein ſchwimmendes Dock von Cartagena nach Havanna gebracht werden, wodurch die Schiffe der kubaniſchen Station ſehr viel ſelbſtſtändiger wurden. Bisher mußten die größern Schiffe immer in amerikaniſche Docks gehen. Den Transport des Docks wird die Transatlantiſche Kompagnie auf eigene Koſten übernehmen. Für den Fall eines Krieges mit Amerika ſcheint die ſpaniſche Regierung entſchloſſen zu ſein, Patente als Kaperſchiffe an Schiffseigner aller Nationen, die darum nachſuchen, auszugeben; an bezüglichen Geſuchen, namentlich von engliſcher Seite, fehlt es nicht. Endlich ſind Agenten beauftragt worden, an verſchiedenen Orten wegen Ankaufs von Schiffen für die ſpaniſche Regierung zu verhandeln, die innerhalb der Grenzen ihrer finanziellen Leiſtungsfähigkeit alles zur Verſtärkung ihrer Flotte zu thun beſtrebt iſt. Wie nahe an dieſer Grenze Spanien ſchon angekommen iſt, iſt eine andere Frage.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 21. März. Am Montag, den 23. d. M., Abends 8 Uhr, findet im großen Saale des Konzerthauſes eine Proteſtverſammlung der hieſigen Grundbeſitzer gegen die von dem Magiſtrat beantragte und von der Finanzkommiſſion genehmigte Umſatzſteuer und gegen die beantragten höheren Zuſchläge zur Grund- und Gebäudeſteuer ſtatt. Bei dem großen pekuniären Intereſſe, welches die Sache für alle hieſigen Grundbeſitzer hat, dürfte die Verſammlung ſehr zahlreich beſucht ſein.

— Dienſtag, den 24. März, findet im Stadttheater das Benefiz für den Baßbuffo und Opernregiſſeur Herrn Franz Krieg ſtatt und wird derſelbe Lortzings reizende komiſche Oper „Die beiden Schützen" geben, worauf „Cavalleria rusticana" folgt, worin eine Schülerin des Herrn Muſikdir. Pohl, Frl. Margarethe Millbrett, ihre gütige Mitwirkung zugeſagt hat und als erſten theatraliſchen Verſuch die „Lola" ſingen wird. Herr Krieg, welcher ſich ſowohl als Regiſſeur der Oper als auch als Sänger auf das beſte bewährt hat, dürfte wohl auf ein volles Haus rechnen können.

— (Perſonal-Veränderungen im Bereich des 2. Armeekorps.) von Alten, Oberſt und Kommandeur des kolbergſchen Grenadier-Regiments Graf Gneiſenau (2. pommerſches) Nr. 9, unter Beförderung zum Generalmajor zum Kommandeur der 65. Infanterie-Brigade (Mörchingen) ernannt. Frhr. von Wachtmeiſter, Oberſtlieutenant und etatsmäßiger Stabsoffizier vom kolbergſchen Grenadier-Regiment Graf Gneiſenau (2. pommerſches) Nr. 9, unter Stellung à la suite dieſes Regiments mit deſſen Führung beauftragt. Schultz, Oberſtlieutenant und Bataillons-Kommandeur im Fuß-Artillerie-Regiment von Hinderſin (pommerſches) Nr. 2, zum Kommandeur des niederſchleſiſchen Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 5 ernannt.

— Der heutigen Aufführung „Von Stufe zu Stufe" im Stadttheater, worin Frl. Ippen als „Eliſe" auftritt, folgen morgen Nachmittag Adams „Poſtillon von Lonjumeau" und Abends Göthe's 5aktiges Schauſpiel „Götz von Berlichingen" mit Herrn Pettera in der Titelrolle. Montag gaſtirt Francesco Caval. Runcio zum erſten Male im „Troubadour" und dürfte in Stettin ein derartiger Manrico noch nicht gehört worden ſein.

* Der Verwaltungsbericht des Kreisausſchuſſes des Kreiſes Randow für das Jahr 1895—96 liegt bereits vor und entnehmen wir demſelben folgende Angaben: Der Kreistag hielt während des Berichtszeitraumes 3 Sitzungen ab, der Kreisausſchuß erledigte in 7 öffentlichen und 4 nichtöffentlichen Sitzungen 67 Verwaltungsſtreitſachen und 387 Beſchlußſachen. Die Kreis-Gemeindekrankenkaſſe zählte am Schluſſe des Jahres 1895 5202 Mitglieder, ſie erforderte einen Zuſchuß von 19 843 Mark, nahezu 4000 Mark mehr als im Jahre 1894. Der Verkehr bei der Kreisſparkaſſe weiſt eine dauernde Steigerung auf, der Rechnungsabſchluß pro 1894—95 ergab einen Beſtand an Spareinlagen von 8 741 477,96 Mark, der Ueberſchuß von rund 49 905 Mark wurde dem Reſervefond zugeführt, wodurch dieſer eine Höhe von 364 876 Mark erreichte. Der Kreis nahm am 24. Mai 1895 aus den Beſtänden der Sparkaſſe ein Darlehen von 183 000 Mark auf, welche Summe zum Ankauf von Stammaktien des Kleinbahnunternehmens Stettin-Stolzenburg Verwendung fand. Der heutigen Kreistagsſitzung wird ein Antrag vorgelegt werden, das Aktienkapital des Kreiſes auf 224 000 Mark zu erhöhen, den Zinsfuß dagegen von 3¾ auf 3½ Prozent herabzuſetzen. An Kreis-Kommunalabgaben werden für das Jahr 1896—97 nach dem Voranſchlag des Etats 189 600 Mark zu erheben ſein, außerdem ſind 71 000 Mark Provinzialabgaben aufzubringen. An Deckungsmitteln weiſt der Anſchlag u. a. nach: 10 590 Mark Zuſchuß der Provinz für Zwecke der Kreisordnung, 66 468 Mark als Beihülfe für Unterhaltung der Provinzial-Chauſſeen, 17 911 Mark Staatsrente nach dem Geſetz vom 30. April 1873 und 8900 Mark Betriebsſteuern. Intereſſiren dürfte vielleicht noch, daß nach Beendigung des Konkurſes der Ritterſchaftlichen Privatbank der Verluſt des Kreiſes bei dieſem Zuſammenbruch nunmehr endgültig feſtgeſtellt iſt. Bei einer Forderung von 66 721,50 Mark beläuft ſich der Ausfall auf 30 005,07 Mark.

Aus den Provinzen.

Greifswald, 19. März. Wie wir hören, finden die diesjährigen Herbſtübungen der dritten Diviſion auf der Inſel Rügen und in denjenigen Theilen der übrigen Kreiſe des Regierungsbezirks Stralſund ſtatt, welche im vorigen Jahre zu den Manövern des 9. Armee-Korps nicht benutzt ſind und im Süden durch die Linie Greifswald-Grimmen und durch die Eiſenbahn Grimmen-Demmin begrenzt werden.

Sinfonie-Konzert.

Einen ſchönen Abſchluß fand durch das vorgeſtrige Konzert des Stettiner Muſikvereins die Reihe der von demſelben im Laufe des verfloſſenen Winters veranſtalteten Sinfoniekonzerte. Während in dem vorletzten Konzert Mozart's herrliche G-moll-Sinfonie zur Aufführung gelangte, war es der Zuhörerſchaft diesmal vergönnt, ſich an der 4. Sinfonie von Beethoven (B-dur) zu erfreuen, was von den Muſikfreunden unſerer Stadt wohl um ſo höher geſchätzt worden ſein dürfte, als dies klangſchöne Tonwerk hier ſeit einer Reihe von Jahren nicht zur Wiedergabe gelangt iſt. Der Heros klaſſiſcher Muſik erweiſt ſich auch in dieſem Werk, das für die Ausführenden nicht unerhebliche Schwierigkeiten bietet, als der unerreichte Tonmeiſter, dem es wie keinem ſeiner Vorgänger gegeben war, die ganze Skala menſchlicher Empfindungen zum Ausdruck zu bringen. Die Größe der Auffaſſung, die Wahrheit und Innigkeit, welche aus den einzelnen Sätzen der Sinfonie ſpricht, erfaßt Herz und Gemüth des Hörers mit unwiderſtehlicher Macht. Dank der außerordentlichen Sorgfalt, mit welcher die Aufführung ſeitens des Herrn Prof. Lorenz vorbereitet worden war, und unter der geiſtvollen Leitung desſelben traten die mannigfaltigen Schönheiten der impoſanten Tondichtung in ſo feſſelnder Weiſe in Erſcheinung, daß ſich dem erhebenden Eindruck, welchen das Ganze machte, Niemand zu entziehen vermochte. — Wie hier, ſo trat die Leiſtungsfähigkeit der Kapelle des Königsregiments auch in der Ausführung dreier Tonſtücke von Grimm (Kanon, Intermezzo und Ländler aus der G-moll-Suite für Streichquartett) aufs beſte hervor. Die drei genannten Kompoſitionen nahmen das Intereſſe des Auditoriums in beſonderem Maße für ſich in Anſpruch und fanden ſowohl in Anbetracht ihrer ſtilvollen Geſtaltung, als auch in Hinſicht auf ihre gewinnende Klangwirkung allſeitige Sympathien.

Der ſoliſtiſche Theil des genußreichen Konzerts fand inſofern eine Aenderung, als der Pianiſt Herr Hans Zabel durch plötzliche Erkrankung leider verhindert war, die Fantaſie op. 49 von Chopin zu ſpielen und hatte Fräulein Johanna Nathan aus Frankfurt a. M. die Güte, die Zahl ihrer Liederſpenden aus dieſem Grunde um einige Nummern zu vermehren. Die im Muſikverein bereits bekannte Sängerin, welche bei ihrem Auftreten mit Applaus begrüßt wurde, ſang zunächſt eine Arie (Ave Maria) aus der Kantate „Das Feuerkreuz" von Bruch mit Orcheſterbegleitung und brachte ſpäter Lieder von Schumann, Brahms und Franz zum Vortrag. Die wohlgeſchulte, weiche und klangſchöne Stimme der Künſtlerin präſentirte ſich beſonders in dem Ave Maria in trefflicher Weiſe; ebenſo fand die „Waldfahrt" von Franz allſeitigen Beifall. — Den übrigen Darbietungen konnten wir leider nicht beiwohnen, da wir genöthigt waren, das Konzert vor Schluß desſelben zu verlaſſen. —t.

Gerichts-Zeitung.

Kottbus, 18. März. Das Schöffengericht hatte ſich heute wieder mit zwei aus § 153 Gew.-Ordn. Angeklagten zu beſchäftigen: Der 20jährige Arbeiter Lehmann hatte ſich einer Bedrohung eines „Streikbrechers" ſchuldig gemacht. Er ſagte zu einem 18jährigen Genoſſen: „Wehe, wenn Du nicht mit uns aus der Fabrik gehſt, dann weiß ich, was Dir paſſirt." Mit Rückſicht darauf, daß es ſich hier um einen noch jungen unbeſtraften Menſchen handelt, der, wie in den Urtheilsgründen ausgeführt wird, ſelber mehr Verführter als Führer ſei, wurde er zu einem Monat Gefängniß verurtheilt. — Der Tuchmacher Guſtav Klinkert ſaß am 9. d. M. in einem Lokal, als beim Eintritt eines anderen Arbeiters das Wort „Streikbrecher" fiel. Klinkert kam mit dieſem ins Geſpräch und ſagte: „Dir werde ichs ſchon noch geben; Dich achte ich nicht mehr." Als ſtrafmildernd wird in Betracht gezogen, daß dieſe Unterredung ſchon nach Ausbruch des allgemeinen Ausſtandes ſtattfand und daß Kl. den andern nicht aufgeſucht, ſondern im Lokal zufällig getroffen hatte. Er wurde zu zwei Monaten Gefängniß verurtheilt.

Vermiſchte Nachrichten.

— Wie die „B. N. N." hören, haben ſich die Mängel an dem vom Grafen Zeppelin erfundenen lenkbaren Luftſchiff als ſo weſentlich erwieſen, daß die zur Prüfung niedergeſetzte Kommiſſion im Hinblick auf die entſtehenden hohen Koſten von dem Eintritt in praktiſche Verſuche abgerathen hat.

C. **Weißenfels,** 20. März. In der Gröben'ſchen Grube „Aurelia" iſt die Schwelerei und der Förderthurm niedergebrannt. Der Schaden iſt ſehr bedeutend. Ein Arbeiter wurde leicht verletzt.

Dortmund, 19. März. In Liesborn an der Lippe wurden der Sohn des Gutsbeſitzers Rieſe, das Küchenmädchen des Gutes und die Hebamme des Dorfes verhaftet. Sie ſtehen unter dem Verdachte, das neugeborene Kind des Küchenmädchens ermordet zu haben. Es ſoll in der Wohnung der Hebamme verbrannt worden ſein.

Göttingen. Die Fortbildungskurſe für Aerzte an der Univerſität Göttingen, zu denen die Quäſtur Anmeldungen entgegennimmt, werden in dieſem Jahre in der Zeit vom 27. Juli bis 8. Auguſt ſtattfinden.

Börſen-Berichte.

Magdeburg, 20. März. Zucker. Kornzucker exkl., von 92 Prozent 13,35 bis —,—, neue —,— bis —,—, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 12,70 bis 12,85, neue —,— bis —,—. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 9,45—10,45. Ruhig, ſtetig. Brod-Raffinade I. 25,25. Brod-Raffinade II. 25,00 bis —,—. Gem. Raffinade mit Faß 24,50 bis 25,25. Melis I. mit Faß 24,00 bis —,—. Feſt. Rohzucker I. Produkt Tranſito f. a. B. Hamburg per März 12,47½ G., 12,55 B., per April 12,52½ bez., 12,55 B., per Mai 12,65 bez., 12,67½ B., per Juli 12,85 bez., 12,87½ B., per Oktober-Dezember 11,52½ G., 11,57½ B. Stetig.

Wochenumſatz im Rohzuckergeſchäft 75 000 Zentner.

Köln, 20. März, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen neuer hieſiger 15,50, fremder loko 16,00. Roggen hieſiger loko 12,50, fremder loko 13,50. Hafer neuer hieſiger loko 12,75, fremder 13,50. Rüböl loko 51,50, per Mai 50,30, per Oktober 50,30. — Wetter: Schön.

Hamburg, 20. März, Vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker 1. Produkt Baſis 88 pCt. Rendement neue Uſance frei an Bord Hamburg per März 12,47½, per April 12,52½, per Mai 12,62½, per Juli 12,85, per Oktober 11,62½, per Dezember 11,55. Ruhig.

Hamburg, 20. März, Vorm. 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per März 67,50, per Mai 66,75, per September 62,50, per Oktober —,—, per Dezember 58,50. Ruhig.

Wien, 20. März. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 7,05 G., 7,07 B., per Mai-Juni 7,10 G., 7,12 B., per Herbſt 7,28 G., 7,30 B. Roggen per Frühjahr 6,69 G., 6,71 B., per Mai-Juni 6,59 G., 6,61 B., per Herbſt 6,20 G., 6,22 B. Mais per Mai-Juni 4,49 G., 4,51 B., per Juli-Auguſt 4,63 G., 4,65 B. Hafer per Frühjahr 6,63 G., 6,65 B., per Mai-Juni 6,57 G., 6,59 B.

Glasgow, 20. März, Vorm. 11 Uhr 5 Min. Roheiſen. Mixed numbers warrants 47 Sh. 2 d. Stetig.

Telegraphiſche Depeſchen.

Berlin, 20. März. (Privat-Telegramm.) Staatsſekretär Nieberding erklärte einem Kommiſſionsmitgliede des bürgerlichen Geſetzbuchs gegenüber Folgendes: Die verbündeten Regierungen werden das ganze bürgerliche Geſetzbuch nicht annehmen, wenn der Antrag der Konſervativen und des Zentrums, wonach die obligatoriſche Zivilehe aufgehoben und dafür die fakultative eingeführt werden ſoll, angenommen werden würde. Eine diesbezügliche Erklärung ſoll demnächſt im „Reichsanzeiger" erſcheinen.

Köln, 20. März. Die „Köln. Ztg." verſichert, Deutſchlands Stellungnahme für Englands Vorgehen in Egypten ſei in Wien mit großer Befriedigung aufgenommen. Man nimmt als ziemlich ſicher an, daß England durch einen Vorſtoß gegen Kaſſala von Suakim aus auch für Italien wirkſam eintrete.

Die „Köln. Ztg." läßt ſich durch ihren Wiener Korreſpondenten beſtätigen, daß Kaiſer Wilhelm nach dem Oſterfeſte, und zwar noch im April, nach Wien kommen werde. Der beſtimmte Zeitpunkt iſt noch nicht feſtgeſetzt. Wahrſcheinlich erſcheine Kaiſer Wilhelm zu den großen Frühjahrsparaden gegen Mitte April. Seine Zuſammenkunft mit dem König Humbert finde in Venedig ſtatt.

Agram, 20. März. Hier kam es anläßlich der Rückkehr der wegen Verbrennung der ungariſchen Fahne in Haft geweſenen Studenten zu Demonſtrationen. Die Menge nahm Partei für die Märtyrer. Als die Demonſtranten der Aufforderung der Polizei, ſich zu zerſtreuen, keine Folge leiſteten, vielmehr vor die ſerbiſche Bank zogen, dort johlten und pfiffen, ſchritt die Polizeimacht ein. Wie der offizielle „Polizeianzeiger" meldet, ſind dabei zwei Polizeibeamte und ein Wachmann verwundet, 17 Perſonen verhaftet worden. Wie viele Zivilperſonen bei dem Tumult Verletzungen davongetragen haben, hat noch nicht konſtatirt werden können.

Rom, 20. März. Nachdem General Baldiſſera telegraphiſch um Zuſendung höherer Artillerie- und Genieoffiziere gebeten hat, die bei allen Verſtärkungsarbeiten nothwendig ſind, und da das Heer Meneliks wieder im Vorrücken begriffen iſt, ſo ſind geſtern aus Neapel größere Abtheilungen Feſtungsartillerie nach Maſſowah abgegangen.

Falls die Deputirtenkammer morgen das Programm Rudinis annimmt, wird das Parlament bis zum 23. April vertagt werden.

London, 20. März. Hieſige Blätter erklären, wenn die franzöſiſche Regierung England die Ermächtigung verweigere, für die Dongola-Expedition den egyptiſchen Staatsſchatz anzugreifen, ſo werde England ſelbſt das erforderliche Geld vorſtrecken und dadurch neue Rechte auf Egypten erwerben. Uebrigens wäre es lächerlich, zu behaupten, daß die Oppoſition Frankreichs allein das Angreifen des egyptiſchen Schatzes verhindern könne.

Newyork, 20. März. Ediſon hat nach langen Verſuchen eine Subſtanz gefunden, welche zu X-Strahlen verwendet werden kann. Die Subſtanz iſt ein kalkhaltiges Salz, welches es geſtattet, die Knochen der Arme und Hände mit bloßem Auge zu ſehen.

Wetterausſichten für Sonnabend, den 21. März.

Nachts etwas kühleres, am Tage wärmeres, vielfach heiteres Wetter mit mäßigen ſüdlichen Winden ohne erhebliche Niederſchläge.

Waſſerſtand.

Am 19. März: **Elbe** bei Auſſig + 2,06 Meter. — **Elbe** bei Dresden + 0,54 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 3,49 Meter. — **Unſtrut** bei Straußfurt + 1,30 Meter. — **Oder** bei Ratibor + 2,38 Meter. — **Oder** bei Breslau Oberpegel + 5,11 Meter, Unterpegel — 0,02 Meter. — **Oder** bei Frankfurt + 1,64 Meter. — **Weichſel** bei Thorn + 0,50 Meter. — **Warthe** bei Poſen + 2,14 Meter. — Am 18. März: **Netze** bei Uſch + 1,36 Meter.

Berlin, den 20. März 1896.

Deutſche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Dtſch.R.-Anl.	4%	106,30b
do.	3½%	105,60b
do.	3%	99,75G
Pr.Conſ.Anl.	4%	106,20B
do.	3½%	105,50bG
do.	3%	99,60B
Pr.St.-Anl.	4%	—,—
P.-St-Schld.	3½%	100,50bB
Berl.St.-O.	3½%	101,70bG
do. n.	3½%	103,75b
Stett.Stadt-Anl. 94	3½%	101,80G
Wſtp.P.-A.	3½%	102,25G
Berl. Pfdbr.	5%	120,50G
do.	4½%	118,00G
do.	4%	113,50bG
do.	3½%	105,50G
Kur-u.Nm.	3½%	101,00G
do.	4%	—,—
Landſch. Zentral- Pfandbr.	4%	101,50G
	3½%	102,00B
	3%	95,40bB
Oſtpr.Pfbr.	3½%	100,50b
Pomm. do.	3½%	100,50G
do.	4%	—,—
do.	3%	95,30b
Poſenſche do.	4%	101,70G
do.	3½%	100,60B

Weſtf. Pfbr.	4%	106,00G
do.	3½%	102,10b
Wſtp. rttſch.	3½%	100,50G
Kur- u. Nm.	4%	106,00bG
Lauenb. Rb.	4%	105,80G
Pomm. do.	4%	106,00bG
do.	3½%	102,50G
Poſenſche do.	4%	106,00G
Preuß. do.	4%	106,00G
Rh. u. Weſtf. Rentenbr.	4%	105,90b
Sächſ. do.	4%	105,90G
Schleſ. do.	4%	105,75bG
Schl.-Holſt.	4%	106,00G
Bad. Eſb.-A.	4%	104,90G
Baier. Anl.	4%	105,90G
Hamb. Staats-Anl. 1886	3%	98,60G
Hmb. Rente	3½%	106,60bG
do. amort. Staats-A.	3½%	101,80G
Pr. Pr.-A.	—	—,—
Bair. Präm.-Anleihe	4%	156,20B
Cöln.-Mind. Präm.-A.	3½%	140,90b
Mein. 7-Gld. Looſe	—	23,30B

Verſicherungs-Geſellſchaften.

Aachen-Münch. Feuerv.	430	9410,00G
Berl. Feuer.	170	2250,00G
L. u. W.	125	—,—
Berl. Leb.	190	3990,00B
Colonia	400	7980,00G
Concordia	400	1245,00G
Elberf. F.	240	4700,00B
Germania	45	—,—
Mgd. Feuer.	240	4850,00B
do. Rückv.	45	—,—
Preuß. Leb.	42	845,00G
Preuß. Nat.	51	986,00G

Fremde Fonds.

Argent. Anl.	5%	59,20b
Buk. St.-A.	5%	100,10G
Buen.-Aires Gold-Anl.	5%	36,00b
Ital. Rente	4%	82,70b
Mexik. Anl.	6%	95,30b
do. 20 L.St.	6%	95,75B
Newyork Gld.	6%	112,00G
Oeſt. Pp.-R.	4⅕%	—,—
do.	4⅕%	—,—
do. Silb.-R.	4⅕%	100,90b
do. 250 54	4%	170,20b
do. 60er Looſe	4%	152,70b
do. 64er Looſe	—	—,—
Rum. St.-A.-Obl.	5%	102,50bG
	5%	102,70b
Oeſt. Gd.-R.	4%	103,60b
Rum. St.-A.-Obl. amort.	5%	100,00bB
R. co. A. 80	4%	102,40b
do. 87	4%	—,—
do. Goldr.	5%	—,—
do. (2. Or.)	5%	—,—
do. Pr. A. 64	5%	191,50b
do. 66	5%	170,25b
do. Bodencr.	5%	120,80G
Serb. Gold-Pfandbr.	5%	86,40bG
Serb. Rente	5%	—,—
do. n.	5%	—,—
Ung. G.-Rt.	4%	103,50G
do. Pap.-R.	5%	—,—

Hypotheken-Certificate.

Dtſch. Grund-Pfd. 3 abg.	3½%	104,60G
do. 4 abg.	3½%	104,60G
do. 5 abg.	3½%	100,50B
Dtſch. Grundſch.-Real-Obl.	4%	101,20bG
Dtſch. Hyp.-B.-Pfd. 4, 5, 6	5%	112,30G
do.	4%	102,00B
Pomm. Hyp.-B. 1 (rz. 120)	5%	—,—
Pomm. 3 u. 4 (rz. 100)	4%	100,00G
Pomm. 5 u. 6 (rz. 100)	4%	103,40G
Pr. B.-B., unkdb. (rz. 110)	5%	116,75G
do. Ser. 3, 5, 6 (rz. 100)	5%	109,75G
do. Ser. 8, 9	4%	101,75bG
Pr. B. Cr. Ser. 12 (rz. 100)	4%	—,—
Pr. Ctrb. Pfdb. (rz. 110)	5%	—,—
do. (rz. 110)	4½%	—,—
do. (rz. 100)	4%	104,30bG
do.	3½%	101,30bG
do. Com.-O.	3½%	100,00bG
Pr. Hyp.-A.-B. div. Ser. (rz. 100)	4%	101,30bG
do. (rz. 100)	3½%	100,30bG
Pr. Hyp.-Verſ. Certificate	4%	100,00G
do.	4%	105,00B
St. Nat.-Hyp.-Cred.-Geſ.	5%	—,—
do. (rz. 110)	4½%	110,25G
do. (rz. 110)	4%	107,00B
do. (rz. 100)	4%	102,50G

Bergwerk- und Hüttengeſellſchaften.

Berz. Bw.	5%	121,90b
Boch. Bw. A.	—	88,50bG
do. Gußſt.	4½%	158,00B
Bonifac.	0	106,50bG
Donnersm.	6%	152,25bG
Dortm. St.-Pr. L. A.	0%	41,10bG
Gelſenkch.	6%	163,00b
Hark. Bgw.	0	95,25bG
Hibernia	5½%	161,00b
Hörd. Bgw.	0	11,25G
do. conv.	0	16,50B
do. St.-Pr.	0	39,25G
Hugo	7%	—,—
Laurahütte	4%	153,80G
Louiſe Tiefb.	0	58,90B
Mk.-Wſtf.	6	122,50bG
Oberſchleſ.	1%	80,50bG

Eiſenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.-Märk. 3. A. B.	3½%	—,—
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—
Magdeburg-Halberſt. 73	4%	—,—
Magdeburg-Leipz. Lit. A.	4%	—,—
do. Lit. B.	4%	—,—
Oberſchleſ. Lit. D	3½%	—,—
do. Lit. D	4%	—,—
Starg.-Poſ.	4%	—,—
Saalbahn	3½%	—,—
Gal. C. Ldw.	4%	100,00bG
Gtthb. 4. S.	4%	—,—
do. conv.	5%	—,—
Breſt-Graj.	5%	—,—
Chark. Aſow	4%	—,—
Gr. R. Eiſb.	3%	90,40G
Jelez-Orel	5%	—,—
Jelez-Wor.	4%	—,—
Jwangorod-Dombrowa	4½%	104,50B
Koslow-Woroneſch gar.	4%	100,60bB
Kursk-Chark.-Aſow-Oblg.	4%	100,40B
Kursk-Kiew gar.	4%	101,60bB
Moſc. Rjäſ.	4%	101,90b
do. Smol	5%	105,80G
Orel-Griaſy (Oblig.)	4%	100,30G
Rjäſ.-Koſl.	4%	100,80b
Rjaſchk.-Morczanſk gar.	5%	—,—
Warſchau-Tereſpol	5%	—,—
Warſchau-Wien 2. E.	4%	—,—
Wladikawk.	4%	102,25G
Zarsk. Selo	5%	—,—

Eiſenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4%	—,—
Marienburg-Mlawka	4%	124,50B
Oſtpreußiſche Südbahn	4%	119,75bB

Eiſenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lüb.	4%	57,50b
Frkf.-Gütb.	4%	84,30b
Lüb.-Büch.	4%	152,50b
Mainz-Ludwigshafen	4%	124,00b
Marienburg-Mlawka	4%	87,50b
Mckb. F. Fr.	4%	—,—
Ndſchl.-Märk. Staatsb.	4%	—,—
Oſtp. Südb.	4%	94,75b
Saalbahn	4%	—,—
Starg-Poſ.	4½%	—,—
Amſtd.-Rttb.	4%	—,—
Balt. Eiſb.	3%	65,50G
Dux-Bdbch.	4%	—,—
Gal. C. Ldw.	5%	—,—
Gotthardb.	4%	172,00b
It. Mittmb.	4%	89,75b
Kursk-Kiew	5%	—,—
Moſk. Breſt	3%	—,—
Oeſt. Fr. St.	4%	—,—
do. Ndwſtb.	5%	139,10b
do. L. B. Elb.	4%	142,60G
Sdöſt. (Lb.)	4%	41,80b
Warſch.-Tr.	5%	—,—
do. Wien	4%	281,75b

Bank-Papiere.

Dividende von 1894.		
Bank f. Sprit u. Prod.	3¾%	72,50b
Berl. Eſſ. B.	4%	128,25G
do. Hdlsgeſ.	4%	154,00b
Breſl. Disc.-Bank	6½%	119,00bG
Darmſt.-B.	5¼%	—,—
Deutſch. B.	9%	194,10bG
Dtſch. Gen.	5%	119,00B

Dividende von 1894.		
Disc.-Com.	8%	215,10b
Dresd. B.	8%	154,80b
Nationalb.	6½%	142,10bG
Pomm. Hyp. conv.	6%	143,00bG
Pr. Centr.-Bod.	9½%	177,50b
Reichsbank	6,23%	160,00B

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per St.	9,69b	Engl. Banknot.	20,43G
Souvereigns	20,45B	Franz. Banknot.	81,15G
20 Frcs.-Stücke	16,24b	Oeſter. Banknot.	169,80b
Gold-Dollars	4,185G	Ruſſiſche Not.	217,20b

Induſtrie-Papiere.

Bredow. Zuckerfabr.	3%	74,80bG
Chem. Fabriken: Heinrichshall	6	—,—
Leopoldshall	3½%	87,75bB
Oranienburg	6%	161,00bG
do. St.-Pr.	6%	165,25bG
Schering	15%	250,00bG
Staßfurter	11	183,50bG
Union	8%	—,—
Brauerei Elyſium	3%	—,—
Möller u. Holberg	0	3,75G
P. Chem. Pr.-Fabrik	10%	—,—
P. Prov.-Zuckerſied.	20%	—,—
St. Chamott-Fabrik	15%	235,00bG
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—
St. Bergſchloß-Br.	14%	—,—
St. Dampfm.-A.-G.	13⅓%	—,—
Papierfbr. Hohenkrug	4%	—,—
Danziger Oelmühle	—	102,10bG
Deſſauer Gas	10%	201,50bG
Dynamite Truſt	10%	151,70b
Harb. Wien Gum.	20%	332,50G
L. Löwe u. Co.	20	338,80bG
Magdeb. Gas-Geſ.	6%	121,50G
Maſchinenfabriken: Görlitzer (conv.)	10%	214,50bG
do. (Lüders)	8%	211,60G
Gruſo werke	—	—,—
Halleſche	28%	406,00G
Hartmann	7	182,60bG
Pomm. conv.	4½%	68,00bG
Schwarzkopf	12½%	264,50b
St. Vulc. L. B.	6%	140,50bG
Norddeutſcher Lloyd	0	108,50bG
Wilhelmshütte	4%	—,—
Siemens Glas	11%	189,00bB
Stett.-Bred. Cement	2½%	107,00bG
Stralſ. Spielkartenf.	6⅔%	127,00G
Gr. Pferdeb.-Geſ.	12½%	342,80b
Stett. Electr.-Werke	6%	139,75bG
Stett. Pferdebahn	3%	97,75b
N. Stett. D.-Comp.	0%	63,00G

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½ bez. 4, Privatdiscont 2⅛ b.

Wechſel-Cours v. 20. März.

Amſterdam	8 T.	2½%	168,60b
do.	2 M.	2½%	168,20b
Belg. Plätze	8 T.	2½%	80,95bG
do.	2 M.	2½%	80,75G
London	8 T.	2%	20,455b
do.	3 M.	2%	20,40G
Paris	8 T.	2%	81,05bG
do.	2 M.	2%	80,80bG
Wien, ö. W.	8 T.	4%	169,70bB
do.	2 M.	4%	168,70b
Schweiz-Pl.	8 T.	3%	80,65b
Ital. Pl.	10 T.	5%	73,60bG
Petersburg	8 T.	4½%	216,60b
do.	3 M.	4½%	214,25b

Hinweis.

Der heutigen Nummer liegt als Extrabeilage ein Proſpekt des Bankhauſes **Carl Heintze-Berlin** betreffend **Marienburger Geld-Lotterie** bei.

Stettin, den 18. März 1896.

Bekanntmachung.

Nach § 15 Abſatz 2 Schlußſatz der Polizei-Verordnung des Herrn Ober-Präſidenten hierſelbſt vom 9. Dezember 1895 über die äußere Heilighaltung der Sonn- und Feiertage (Amtsblatt pro 1895 S. 379 ff.), welche am 1. Februar d. Js. in Kraft getreten iſt, hat die Ortspolizeibehörde bekannt zu machen, welche Zeit an Sonn- und Feiertagen als die Zeit des Nachmittags-Gottesdienſtes zu betrachten iſt.

In dieſer Veranlaſſung beſtimme ich hierdurch, daß als die Zeit des Nachmittags-Gottesdienſtes an Sonn- und Feiertagen für den Stadtkreis Stettin die Zeit von 2—3 Uhr Nachmittags anzuſehen iſt.

Die auf Grund des § 105b Reichs-Gewerbe-Ordnung für den Hauptgottesdienſt bedingte Arbeitspauſe iſt für den Stadtkreis Stettin durch den Herrn Regierungs-Präſidenten hierſelbſt ſeinerzeit von 9¾ Uhr bis 12 Uhr Vormittags feſtgeſetzt worden.

Der Polizei-Präſident.
von Zander.

Stettin, den 19. März 1896.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der Maurer-Arbeiten zu einer Umwährungsmauer beim Torneyer Friedhofe an der Turnerſtraße hierſelbſt ſoll im Wege der öffentlichen Ausſchreibung vergeben werden.

Angebote hierauf ſind bis zu dem auf **Freitag, den 27. März 1896, Vormittags 11 Uhr,** im Stadtbaubureau im Rathhauſe, Zimmer 38, angeſetzten Termine verſchloſſen und mit entſprechender Aufſchrift verſehen abzugeben, woſelbſt auch die Eröffnung derſelben in Gegenwart der etwa erſchienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungs-Unterlagen ſind ebendaſelbſt einzuſehen oder gegen poſtfreie Einſendung von 1 ℳ (nur in 10 ₰-Briefmarken) von dort zu beziehen.

Der Magiſtrat, Hochbau-Deputation.

Bekanntmachung.

Die **ordentliche General-Verſammlung** findet am **Donnerſtag, den 9. April d. J., Abends 7 Uhr,** im Saale part. links des neuen evangeliſchen Vereinshauſes, Eliſabethſtr. 53, ſtatt. Die geehrten Genoſſen werden zu derſelben ergebenſt eingeladen.

Tagesordnung:

1. Rechenſchaftsbericht, Jahresrechnung nebſt Bilanz pro 1895.
2. Neu- reſp. Wiederwahl für die aus dem Turnus 1893 ausſcheidenden Aufſichtsraths-Mitglieder.

Jahresrechnung und Bilanz pro 1895 liegen im Geſchäftszimmer, Kleine Domſtraße 25 part. links, vom 23. März bis einſchließlich 8. April d. J. in den Dienſtſtunden zur event. Einſicht der Genoſſen aus.

Stettin, den 14. März 1896.

Stettiner Spar- und Leihbank,
eingetragene Genoſſenſchaft mit beſchränkter Haftpflicht.
Der Vorſtand.
gez. **Staege.** gez. **Wentz.**

Stottern

heilt ſicher u. ſchnell d. Anſtalt v. **S. u. F. Kreutzer, Roſtock** i. M., gegr. 1896. Erfolg garantirt. Meth. f. unſ. Lehrb. Pr. 4 ℳ

Haushaltungspenſionat Prutzſtraße 7. Geſell. event. wiſſ. Fortb. Beſte Ref. **Mäß. Pr. L. Pfalzgraf.**

Stadtſchule zu Grabow a.O.

Die **Knaben,** welche das 6. Lebensjahr erreicht haben oder daſſelbe bis zum 1. Juli d. J. erreichen, werden am **Dienſtag, den 24. d. M.,** im Knabenſchulhauſe, Burgſtraße 17, 1 Tr., aufgenommen. Tauf- und Impfſchein ſind vorzulegen.

Grulke.

Höhere Mädchenſchule
Eliſabethſtraße 8.

Der Unterricht des Sommerhalbjahrs beginnt am **Dienſtag,** den 14. April. Zur Aufnahme neuer Schülerinnen bin ich täglich von 4—5 Uhr Nachmittags bereit.

Katharina Wegener.

Lotterie des Peſtalozzivereins.

Ziehung am 7. April d. J.

Hauptgewinn: **Ein Pianino im Werthe von 800 Mark.** Andere Gewinne: Näh-, Waſch- und Wringmaſchinen, goldene u. ſilberne Uhren, Regulatoren, Silber- u. Alfenideſachen, Teppiche, Reiſedecken, Nähtiſche und ſonſtige Gebrauchsgegenſtände. Looſe à 50 ₰ ſind in den durch Plakate kenntlich gemachten Geſchäften zu haben.

NB. Der Hauptgewinn iſt im Schaufenſter der Buchhandlung von **Wittenhagen,** Breiteſtraße 7, ausgeſtellt.

Kirchliche Anzeigen

zum Sonntag den 22. März (Judica).

Schloßkirche:
Herr Paſtor Lic. Dr. Lülmann um 8¾ Uhr.
Herr Generalſuperintendent D. Pötter um 10½ Uhr.
(Nachh. Ordination: Herr Generalſuperintend. D. Pötter.)
Herr Prediger Katter um 5 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Dienſtag Abend 6 Uhr: Paſſionsgottesdienſt:
Herr Konſiſtorialrath Gräber.
Donnerſtag um 5 Uhr Prüfung der Confirmanden und Beichte: Herr Prediger Katter.
Freitag um 10 Uhr Einſegnung und Abendmahl: Herr Prediger Katter.

Jakobi-Kirche:
Herr Prediger Dr. Scipio um 10 Uhr.
(Einſegnung und Abendmahl).
Herr Prediger Licentiat Dr. Lülmann um 2 Uhr.
(Prüfung der Confirmanden, darnach Beichte).
Herr Paſtor prim. Pauli um 5 Uhr.
Montag Vorm. 11 Uhr Einſegnung u. Abendmahl: Herr Prediger Lic. Dr. Lülmann.

Johannis-Kirche:
Herr Prediger Silex um 9½ Uhr.
(Militärgottesdienſt.)
Herr Paſtor prim. Müller v. St. Gertrud um 11 Uhr.
(Einſegnung. Nach der Einſegnung Beichte u. Abendmahl. Prüfung d. Confirmanden Sonnab. 10 Uhr.)
Herr Prediger Silex um 5 Uhr.

Peter- u. Paulskirche:
Sonnabend Nachm. 3 Uhr Prüfung der Confirmanden und Beichte: Herr Prediger Haſert.
Sonntag Vorm. 10 Uhr Einſegnung und Abendmahl: Herr Prediger Haſert.
Herr Paſtor Fürer um 5 Uhr.
Mittwoch Abend 6 Uhr Paſſionspredigt:
Herr Prediger Haſert.

Lutheriſche Kirche Neuſtadt (Bergſtr.):
Vorm. 9½ und Nachm. 5½ Uhr Leſegottesdienſt.

Johanniskloſter-Saal (Neuſtadt):
Herr Prediger Stephani um 9 Uhr.

Brüdergemeine im neuen Evangel. Vereinshauſe, Eing. Eliſabethſtr.
Nachm. 4 Uhr Leſegottesdienſt.

Taubſtummen-Anſtalt (Eliſabethſtr. 36):
Herr Direktor Erdmann um 10 Uhr.

Baptiſten-Kapelle (Johannisſtr. 4):
Herr Prediger Liebig um 9½ Uhr.
Herr Prediger Böhme um 4 Uhr.

Seemannsheim (Krautmarkt 2, II):
Herr Vikar Bordhardt um 10 Uhr.

Beringerſtr. 77, part. r.:
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienſt.
Sonntag u. Mittwoch Abend 8 Uhr Paſſionsbetrachtung:
Montag Abend 8 Uhr Vortrag wider die Trunkſucht:
Herr Stadtmiſſionar Blank.

Luther-Kirche (Oberwiek):
Herr Paſtor Redlin um 10 Uhr.
(Prüfung der Confirmanden.)
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienſt.
Herr Vikar Friedemann um 5 Uhr.
Mittwoch Abend 8 Uhr Paſſionsgottesdienſt.

Lukas-Kirche:
Herr Paſtor Homann um 10 Uhr.
(Einſegnung und Abendmahlsfeier.)
(Sonnabend Abend 7 Uhr Beichte für Confirmanden u. Angehörige: Herr Paſtor Homann.)
Herr Prediger Düm um 2½ Uhr.

Bethanien:
Herr Paſtor Meinhof um 10 Uhr.
(Abſchiedspredigt.)
2½ Uhr Kindergottesdienſt: Herr Prediger Springborn.
(Entlaſſungsfeier der Confirmirten.)

Nemitz (Schulhaus):
Herr Prediger Buchholtz um 9 Uhr.
(Nach der Predigt Prüfung der Confirmanden.)

Salem (Torney):
Vorm. 9½ Uhr Einſegnung der Confirmanden, Beichte und Abendmahl: Herr Prediger Springborn.

Kirche der Kückenmühler Anſtalten:
Herr Prediger Hoffmann um 10 Uhr.

Friedens-Kirche (Grabow):
Herr Paſtor Mans um 10 Uhr.
(Einſegnung, darnach Beichte u. Abendmahl.)
(Sonnabend Vorm. 10 Uhr Prüfung der Confirmanden u. Beichte: Herr Paſtor Mans.)
Herr Prediger Knack um 2½ Uhr.
Abends 7 Uhr liturg. Paſſionsfeier: Herr Paſtor Mans.
Mittwoch Abend 7½ Uhr Paſſionsgottesdienſt im alten Betſaale: Herr Paſtor Mans.

Matthäus-Kirche (Bredow):
Herr Prediger Jahn um 10 Uhr.
Herr Paſtor Deicke um 2½ Uhr.
(Prüfung der Confirmanden.)
Mittwoch Abend 7½ Uhr Paſſionsgottesdienſt:
Herr Paſtor Deicke.

Luther-Kirche (Züllchow):
Herr Paſtor Deicke um 10 Uhr.
(Einſegnung, Beichte u. Abendmahl.)
Herr Prediger Jahn um 2½ Uhr.
Mittwoch Abend 7½ Uhr Paſſionsgottesdienſt:
Herr Prediger Jahn.

Pommerensdorf:
Herr Paſtor Hünefeld um 11 Uhr.
(Prüfung der Confirmanden.)

Scheune:
Herr Paſtor Hünefeld um 9 Uhr.
(Prüfung der Confirmanden.)

Gemeinde der Vereinigten Brüder in Chriſto, Löweſtr. 13, part.:
Vormittag 9½, Nachmittag 3 und Abends 8 Uhr, Gottesdienſt, wobei von den anweſenden Predigern abwechſelnd gepredigt wird. Prediger Hancke.

Sonntag und Dienſtag Abend 8 Uhr Evangeliſations-Verſammlung im Concerthaus (Auguſtaſtraße 48, 2 Tr., Eingang 4. Thür). Jedermann iſt freundlichſt eingeladen. E. Grams.

Orthopädische Turn- u. Heilanstalt.
Anna Kessler, Eliſabethſtraße 4, pt.

Carl Stangen's Gesellschaftsreisen

nach

Italien.

7. April. Bis Neapel. Riviera. Ob. Ital. Seen. Dauer 50 Tage. 1550 Mark.
20. April. Bis Neapel. Ausfl. n. Corfu. Abazzia. Dauer 36 Tage. 1150 Mark.
5. Mai. Billige Sonderfahrt. Bis Neapel. Dauer 25 Tage. II./I. 760 Mk., II. 680 Mk.

Spanien.

9. April. Ganz Spanien bis Gibraltar. Ausflug nach Tanger. Dauer 40 Tage. 1750 Mark.
Mit Ausflug nach **Algier** 50 Tage. 2200 Mark.

nach

Corfu, Athen, Constantinopel.

29. April. (In schönster Jahreszeit.) Dauer 33 Tage, 1400 Mark.

Prospecte versendet kostenfrei

Carl Stangen's Reise-Bureau,
Berlin W., Mohrenstrasse 10.

Wegen Abbruch des Hauſes Breiteſtr. 19

verkaufe mein **ſehr großes Lager** von nur **reell** gearbeiteten
Möbel, Spiegel und Polſterwaaren
zu **erſtaunlich billigen Preiſen.** **Brautleute** werden beſonders auf dieſe günſtige Gelegenheit, um **wirklich billig** zu kaufen, aufmerkſam gemacht.

J. Steinberg,
19 Breiteſtraße 19, Laden, 1. und 2. Etage.

Stettiner Stahlquelle

gegen Aſthma wirkſamſtes Mittel.

Königliche landwirthſchaftliche Akademie Poppelsdorf

in Verbindung mit der

Rheiniſchen Friedrich Wilhelms-Univerſität Bonn.

Das Sommer-Semeſter 1896 beginnt am 16. April d. J. mit den Vorleſungen der Univerſität Bonn, an welcher die Akademiker auf Grund des von dem Direktor ertheilten Aufnahmeſcheines immatrikulirt werden und hierdurch das Recht erlangen, alle für ihre allgemeine wiſſenſchaftliche Ausbildung wichtigen Vorleſungen auch an der Univerſität zu hören.

Der ſpezielle, durch beſondere Vorträge für angehende Feldmeſſer und Kulturtechniker erweiterte Lehrplan der Akademie, an welcher 16 der Letztern allein und 7 der Univerſität zugehörige Profeſſoren und Dozenten wirken, iſt in den Königlich Preußiſchen Amtsblättern und in den wichtigſten landwirthſchaftlichen Zeitungen abgedruckt, auch auf Verlangen von dem Unterzeichneten zu erhalten, der jedwede gewünſchte nähere, den Eintritt oder den Studiengang betreffende Auskunft ertheilt.

Der Direktor der Königlichen landwirthſchaftlichen Akademie:
Geheimer Regierungsrath **Dr. Dünkelberg.**

Wiſſenſchaftliche Lehranſtalt für

angehende Marinekadetten

(unter ſtaatlicher Aufſicht).

Erlangung des für den Eintritt als Kadett erforderlichen **Primareifezeugniſſes** in ſehr viel kürzerer Zeit als dies auf einer öffentlichen Lehranſtalt möglich iſt. Eintritt mit jedem Alter und jeder Vorbildung.

Der Repetitionskurſus für die diesjährigen Kadetten-Aſpiranten beginnt Anfang März. Wöchentlicher Stundenplan: 14 Stunden Mathematik und Phyſ., 16 Stunden (9 für Konverſation) Engliſch, 9 Stunden (4 Konverſation) Franzöſiſch, 2 Stunden Zeichnen. Der Unterricht dauert ohne Unterbrechung bis zum Examenstermin.

Das Sommerſemeſter beginnt am 13. April. Circa 500 Marine-Kadetten ſind bisher aus der Anſtalt hervorgegangen. Zur Vermeidung von Zeitverluſt ſind Anfragen jeder Art möglichſt frühzeitig zu richten an

Kiel. **Die Direktion: Dr. Schrader.**

Für Lungenkranke!

Dr. Brehmers Heilanstalt zu Görbersdorf i. Schl.

Aeltestes Sanatorium — gute anhaltende Erfolge.

Seit 1894 ist neben der Hauptanstalt eine Zweiganstalt für Minderbemittelte (nicht Volkssanatorium) eröffnet. Pension (d. h. Kost, Logis und ärztliche Behandlung) in dieser pro Monat 130—145—160 Mk. je nach Lage und Grösse des Zimmers. Aufnahme nach vorheriger Anfrage — Chefarzt: **Dr. Achtermann.** — **Prospecte** durch die Verwaltung der **Dr. Brehmer'schen Heilanstalt** zu **Görbersdorf.**

Geſchäfts-Vergrößerung.

Durch fortwährend an mich herantretende größere Anforderungen meines nicht unbedeutenden Kundenkreiſes bin ich gezwungen worden, meine Werkſtattsräume zu erweitern, und in Folge deſſen habe ich mein Magazin nach dem Eckhauſe

Berliner Thor 7 (Ecke der Bellevueſtraße)

verlegt.

Es kommen in dem ſchön gebauten Laden meine anerkannt vorzüglichen Fabrikate **gediegener Küchenmöbel** auch beſſer zur Geltung und empfehle ich daher angelegentlichſt die Beſichtigung meines neuen Geſchäftlokales.

Indem ich ein hochgeehrtes Publikum bitte, mir das bisher geſchenkte Wohlwollen auch fernerhin zu bewahren, zeichne

Hochachtend
H. Solbrig, Tiſchlermeiſter.

Sonnabend, den 21. März cr., Abends 8 Uhr, im großen Saale des neuen Vereinshauſes (Eliſabethſtr. 53):

Concert

zum Beſten der St. Lukas-Kinderſchule für Grünhof und Unter-Bredow
von Fräulein **Münch,**
Frl. **Alexander,** Frl. **Henkel,**
Frl. **Voigt** und Herrn Direktor
Paul Wild.

PROGRAMM.

1. Sonate Op. 34. C-dur Satz I — Frl. **Henkel** . . . . W. Bargiel.
2. a) Die Haide iſt braun . . . . } Franz.
   b) Herziges Schätzle du . . . . }
   Frl. **Münch.**
3. Der Spielmann . . . . Hildach.
   Frl. **Münch.** Violine: Herr Dir. **Paul Wild.**
4. a) Romanze . . . . Svendſen.
   b) Perpetuum mobile . . . . . Ries.
   Herr Direktor **Paul Wild.**
5. a) Du biſt die Ruh' . . . . . Schubert.
   b) An der Rieviera . . . . . . } Wallbach.
   c) Verrathene Liebe . . . . . . }
   Frl. **Alexander.**
6. a) Polonaiſe Op. 31 Nr. 1 . . . N. W. Gade.
   b) Aufſchwung . . . . R. Schumann.
   Frl. **Henkel.**
7. a) Gute Nacht . . . . Nicodé.
   b) Lieblingstäubchen . . . . . . Klughardt.
   c) Lenz . . . . Hildach.
   Frl. **Münch.**
8. Airs Espagnols . . . . Saraſate.
   Herr Direktor **Paul Wild.**
9. a) Solvengs Lied . . . . Grieg.
   b) O laßt mich träumen . . . . Sullivan.
   c) Der Zeiſig . . . . Wittich.
   Frl. **Alexander.**
10. Polka de la Reine . . . . . . Raff.
    Frl. **Henkel.**

Nummerirte Billets à 1,50 ℳ (3 Stück = 4 ℳ), unnummerirte à 1 ℳ (3 Stck. = 2,25 ℳ), Empore à 50 ₰ bei Herrn **Simon,** Roßmarktſtr. 13 und in der Conditorei des Herrn **Tettenborn,** Berlinerthor 9.

Erste Berliner
Kautions-Gesellschaft

stellt **Staats-, Communal- und Privat-Beamten Kaution, ohne Bürgschaft zu verlangen.**
Näheres durch den General-Vertreter für Pommern
Heinrich Stahl, Stettin,
König-Albertstr. 46.

Vermiethungs-Anzeiger
des Stettiner Grundbeſitzer-Vereins.

9 Stuben.

Kantſtr. 3, part.,
9 Zimmer, Garten, ev. Pferdeſtall, zum 1. Oktb. zu verm. Näh. Grabowerſtr 31, III.

8 Stuben.

Falkenwalderſtr. 100a, mit reichl. Zubeh. u. ſchönem Vorgarten z. 1. April zu verm.
Obere Kronenhofſtr. 17a, hochpart., dazu Gart. rings herum, Veranda hinten, zum 1. Okt., 1 Tr. m. Vorder- u. Hinterbalk., beide ohne vis-à-vis, zum 1. April. Zu erfr. 17, p. r.

7 Stuben.

Bismarckſtr. 19, am Bismarckplatz, hochherrſchaftl. Wohnung. Zu melden 1 r.
Eliſabethſtr. 59 iſt die 3. Etage v. 7 Zim. mit Balkon und reichlichem Zubehör, auch eine hochparterre mit gut. Räumlichkeiten z. 1. April od. ſpät. zu verm. N. b. Hauswart.
Friedrich-Karlſtr. 10, 7—8 Zimmer, zum 1.10., ev. Pferdeſt., Wagenremiſe, Kutſcherwohnung 2c. Näheres beim Wirth dort.
Villa, Petrihofstrasse 5.
(Nur 2 Familien im Hauſe.)
1. Etage, eleg. Räume mit reichl. Zubehör, gr. Balkon, Garten, ev. Stall., ſof. o. ſpät.

6 Stuben.

Birkenallee 41, II, mit Centralheizung.
Berliner Thor 5, II r., m. Zubeh. z. 1. 4.
Falkenwalderſtr. 100a, mit reichl. Zubeh. u. Vorgarten, verſetzungsh. z. 1. April z. v.
Falkenwalderſtr. 1, Am Berliner Thor, 5 Vorderſt., 1 Hinterſt. und groß. Kabinet, Eckwohn. m. prachtv. Ausſicht. Preis 1000 ℳ
Kronenhofſtr. 12, herrſch. Wohn., Balk., reſp. G., Pfdſt., Rem., k. Hinth., ſf. o. ſp. N. Kantſt. 1, II.
Pölitzerſtr. 16, 2 Tr., eine Wohnung von 6 Stuben zu vermiethen.
Preußiſcheſtr. 13, II, Bdſtb., a. Z., Hf. o. Hh. G. N. p. r.

5 Stuben.

Auguſtaplatz 2, part., mit Warmwaſſerheizung.
Auguſtaſtr. 8, II, m. reichl. Zbh. ſof. o. ſpät. z. v.
Auguſtaſtr. 51, I u. III, Sonnenſ., Badeſt., 1. 4. N. II.
Birkenallee 37, II, Balkon u. Badeſtube. Näh. beim Wirth Eingang Birkenallee 1 Tr.
Bollwerk 37, II, mit Balkon. Näheres III.
Birkenallee 20, p., ſof. Näh. Hohenzollernſtr. 73, II l.
Barnimſtr. 95, Ecke Pionierſtr., preiswerth per ſofort zu vermiethen.
Deutſcheſtr. 12, 5 od. 7 Zim., Bd., Gart., 1. 7.
Kronprinzenſtr. 23, Ecke Turnerſtr., 1 Tr., m. Badeſt. u. reichl. Zubeh., p. 1. 4. 96. N. daſ.
Gr. Laſtadie 52, nebſt Zubehör u. Badeſt. z. v. Zu erfragen Gr. Laſtadie 51.
Philippſtr. 74, I, Eing. Bogislavſtr., m. Balcon, Badeſtube, Preis 1000 ℳ, ſogl. od. ſpäter.
Pölitzerſt. 35, I, 5—6 Z., 1 K. 2 Blk. 2c. g. G. 1. 4. N. p. l.
Pölitzerſtr. 95, 5—6 Zim., Badeſt., all. Zbh. ſofort oder ſpäter für 7—800 ℳ zu verm. Beſicht. 12—1. Näh. Paradeplatz 14, 1 Tr.

4 Stuben.

Sommerwohnung
am Logengarten 6, ein Haus m. Garten z. v.
Auguſtaſtr. 56, zum 1. 4. 96 zu vermiethen.
Bugenhagenſtr. 15, I, Bdſtb., Hof o. H. m. G. N. p. r.
Birkenallee 29, m. Z., 1. 4. o. ſp. o. Hinterh. Näh. p. r.
Eliſabethſtr. 13, mit Bad 2c., zum 1. Apr. o. 1. Juli.
Eliſabethſtr. 19, II, Wohn. v. 4 groß. Stuben.
Friedrichſtr. 3, part., u. reichl. Zub., Sonnenſeite, ſof. z. v.
Lindenſtr. 24, 2 Tr., mit Zubehör, per 1. April miethsfr.
Saunierſtr. 3, p. u. II, Bad., Sonnenſ., Jlſ. Näh. H. I.
Ob. Schulzenſtr., 2 Wohnungen, 1 u. 4 Tr. hoch. Näher. Roßmarkt 5, 2 Tr., Richter.

3 Stuben.

Albrechtſtr. 3, 2 Tr., Kloſet u. reichl. Zubeh., neb. Friedr.-Wilhelm-Schule, Sonnenſ., 1. Juli.
Bollwerk 37, mit Kab., 39—45 ℳ Näh. III.
Grabow, Blumenſtr. 6, reichl. Zub. u. Waſſerleit.
Grabow, Breiteſtr. 34.
Bogislavſtr. 22, zum 1. April zu vermiethen.
Charlottenſtr. 3, ſofort od. ſpäter. Näh. II l.
Deutſcheſtr. 47, p., Vorg., Badeſt. z. 1. April od. ſpät.
Eliſabethſtr. 49, Kab. u. Zubeh., 1. 4. Näh. v.
Frankenſtr. 10, bei Prinzeßſchloß, freundl. bequeme W. v. 32 fſtr. St., Zbh. u. Wſſl., ſof. o. ſp.
Hohenzollernſtr. 78, zum 1. Juli zu vermieth.
Hohenzollernſtr. 73, 2 Tr. l., z. 1. 4. z. v.
Kirchplatz 3, 3 Tr.,
eine freundl., geſunde u. herrſch. Wohnung von 3 Stuben, Kab., Küche, Mädchenkammer, Kloſet, Keller, Bodenkammer z. 1. April. Näheres 1 Treppe.
Grabow, Langeſtr. 40, m. Küche, Kloſ., Wſſl., ev. m. Gartenben. u. Laube z. 1. April od. ſof.
Neueſtr. 5b, p., ev. III, Sonnenſ., 21,50 ev. 22,50.
Saunierſtr. 9, 1 Tr. l., frdl. Wohn. z. 1. 4.
Sternbergſtr. 8, 3 u. 4 Stuben und Zubehör ſofort od. ſpäter zu verm. Näh. daſelbſt I.
Zimmerplatz 1a, Kab., Küche, Waſſerl. u. Kloſet nebſt Zubeh. z. 1. 4. 96. Zu erfr. p. daſelbſt.

2 Stuben.

Bellevueſtr. 14, m. Zub., Waſſerl., Kloſ., ſof. od. ſpät.
Bollwerk 37, 21 ℳ Näheres 3 Tr. rechts.
Blumenſtr. 7, 1 Tr., Eckwohnung zu vermieth.
Grabow, Breiteſtr. 34.
Eliſabethſtr. 19, II, Seitenfl., Wohn. v. 2 Stb.
Fiſchmarkt 2, 24—27 ℳ Näheres 1 Tr.
Frankenſtr. 12, u. Kabinet, mit herrlicher Ausſicht, ſogleich zu vermiethen.
Kloſterhof 18, **hochpart.,** auch zum Comtoir, Gewerbe 2c.
Neueſtr. 5b, Grabow, mit Küche u. Zubeh., Brunnenwaſſerleitung, 17—19 ℳ
Oberwiek 20a und **24a.**
Oberwiek 43, freundliche Wohnung zu verm.
Pölitzerſt. 35, 2 K. 2c., 22,50 ℳ, z. 1. Apr. N. p. l.
Gr. Wollweberſtr. 13, 20—27 ℳ Näh. i. Lad.

Stube, Kammer, Küche.

Artillerieſtr. 4, part.
Bergſtr. 5, zum 1. Mai zu vermiethen.
Bellevueſtr. 16, mit Entree, zum 1. April.
Grabow, Blumenſtr. 6, mit Waſſerleitung.
Eiſenbahnſtr. 5, 1 Tr., eine Wohnung mit Waſſerleitung zu vermiethen.
Frauenſtr. 50, Stube u. Kam., z. v. Näh. 1 r.
Fuhrſtr. 13, Vorderwohn. u. leere Stube, 1. 4.
Fuhrſtr. 23, 14,50 ℳ, 1. Apr. Näh. Hinterh. 1 r.
Friedrichſtr. 9, Hinterh. 3 Tr.,
eine freundl. Wohn. zum 1. April an ordentliche Leute zu vermieth. Näh. b. **R. Grassmann,** Kirchplatz 3, 1 Tr.
Krekowerſtr. 21, Stube, 2 Kam., Kch. m. Wſſltg. u. Kloſet, 15—18 ℳ, ſof. Näher. 20a, I.
Neueſtr. 5b, Grabow, m. Waſſerl., 10—15 ℳ
Oberwiek 83, am Perſ.-Bahnh., z. 1. April.
Pölitzerſtr. 35, 1 Stube, 2 Kammern, Küche, groß. Entree für 18,75 ℳ z. 1. April z. v.
Paradeplatz 28, Hofwohnung.
Roſengarten 3/4, 1 Tr.
Roſengarten 5.
Roſengarten 38, fr. Vordw. 16 ℳ, z. 1. 4. N. 4 Tr.
Roßmarktſtr. 7, kleine Wohnung. N. II daſ.
Turnerstr. 38.
Wilhelmſtr. 13. Näheres bei **Haak,** 1 Tr.

1 Stube.

Grabow, Breiteſtr. 34.
Bogislavſtr. 17, zum 1. 4. Näh. part. links.
Fuhrſtr. 13, Stube b. Wirth f. 5 ℳ an ein. Perſ.
Saunierſtr. 10, vorn 3 Tr. r., eine leere einfenſtrige Stube iſt billig zu vermiethen.

Kellerwohnungen.

Turnerſtr. 32, Schuhmacherkeller. Näh. 1 Tr. links.

Möblirte Stuben.

Bergſtr. 2, parterre links, billig zu vermiethen.
Grabow, Breiteſtr. 34.
Neue Königſtr. 2, 3 Tr., an 2 Damen m. Penſ.
Gr. Laſtadie 34, II l., frdl. Vordz. m. ſep. Eg. z. 1. 4.
Preußiſcheſtr. 106, p. l., 1 gr. möbl. Z. 1. 4., a. f. 2 Perſ.
Saunierſtr. 7, 1 Tr. l., billig.

Läden.

Bismarckſtr. 7, ger. Lad. u. Nebenr. z. 1. April. N. III.
Bismarckſtr. 18, am Platz, iſt ein Laden mit Hinterraum zu vermiethen.
Unterwiek 13, Laden mit Wohn. z. 1. Juli.

Comtoire.

Gr. Laſtadie 52, Comtoir, 5 Zimmer, auch getheilt zu verm. Zu erfrag. Gr. Laſtadie 51.

Geſchäftslokale.

Sternbergſtr. 8, 1 Keller zu Geſchäftszweck. N. daſ. I.

Lagerräume.

Gr. Domſtr. 19, 1 Bodenſtube als Lagerraum

Handelskeller.

Bogislavſtr. 38, zum 1. April.
Bergſtr. 2, 2 Tr. links. **Handelskeller** im Vorderhauſe zum 1. April zu beziehen.
Schulzenſtr. 5.

Die Herrin von Hardingholm.

Orginal-Roman von Emilie Heinrichs.

16) (Nachdruck verboten.)

„Ich habe aber einen ſolchen Schutz nicht gewünſcht," raffte Gabriele ſich gewaltſam auf, „brauche denſelben auch nicht, Herr Baron, da meine Freundin bei mir bleibt, eine Fremde mir aber nie die Mutter erſetzen kann."

„Verzeihen Sie, liebe Tochter, daß ich Ihnen darin nicht nachgeben kann," antwortete der Baron, immer ſanft lächelnd. „Fräulein von Ruthard kann ihre Gaſtfreundſchaft ja auch noch weiter in Anſpruch nehmen, iſt aber nicht älter als Sie, ſondern auch erſt der Penſion entſchlüpft. Bitte um Verzeihung, mein gnädiges Fräulein!" wandte er ſich an Ottilie, „eine ſolche Maienjugend iſt ja kein Verbrechen, doch als Gardedame würden Sie ſich ein wenig komiſch ausnehmen. Eine ſolche Beſchützerin aber wird fortan Frau von Tomsdorf meinem Mündel ſein," ſetzte er mit Nachdruck hinzu.

„Sie ſind ein wenig ſpät zu dieſer Einſicht gekommen," bemerkte Ottilie ſpöttiſch.

„Noch früh genug, um der Geſellſchaft gegenüber den Anſtand zu wahren und böſen Zungen keine Gelegenheit zur Nachrede zu geben, meine Gnädige," ſagte der Baron ſcharf. „Ich allein bin dafür verantwortlich und werde als Vormund meine Pflicht erfüllen."

„Du bleibſt bei mir, Ottilie," bat Gabriele, die Freundin umſchlingend.

„Wenn Du es wünſcheſt, Liebe, gewiß, indeſſen —"

„Wird Fräulein von Harding und Frau von Tomsdorf dieſe letzten Monate in irgend ein Bad gehen," fiel der Baron kalt ein, „ich habe nichts dagegen, wenn Sie ſich den Damen anſchließen wollen, mein gnädiges Fräulein!"

„Sie beſchließen ſehr willkürlich über meine Perſon und Geſellſchaft, Herr Baron," rief Gabriele außer ſich. „O Vater, Vater!" ſchluchzte ſie plötzlich auf, „iſt das Dein Wille wirklich geweſen?"

„Nun, ſeinen letzten Willen hat man Dir ja vorenthalten, Gabi," ſagte Ottilie, ihr die Wangen ſtreichelnd, „Du ſiehſt, welche Antwort man Dir auf Deinen Brief giebt."

Der Baron, welcher Frau von Tomsdorf den Arm gereicht, um ſie der Mamſell Scholler zuzuführen, wandte ſich raſch um.

„Sie ſind allerdings noch ſehr jung, Fräulein von Ruthard," ſprach er kurz und ſcharf, „weshalb ich ihrem kindlichen Alter Vieles zu Gute halte. Ich ſehe aber zu meinem Bedauern, daß Sie einen verderblichen Einfluß auf meine Mündel ausüben, ja ihre kindliche Pietät untergraben und muß ſie daher erſuchen, ihre Künſte nicht weiter zu verſuchen und Hardingholm zu verlaſſen. — Ich bin untröſtlich, die Höflichkeit einer Dame vom Stande zum erſten Male in meinen Leben aus den Augen ſetzen zu müſſen, aber Sie zwingen mich dazu, da das Intereſſe meiner Mündel mir über Alles geht."

„Sagen Sie doch Ihr eigenes Intereſſe, Herr Baron!" rief Ottilie ſpöttiſch, „wozu die Wahrheit mir gegenüber umſchreiben? Sei ruhig, Gabi, weine nicht, Du ſiehſt, daß Du in Deines Vaters Hauſe eine Gefangene biſt, folglich auch kein Selbſtbeſtimmungsrecht mehr haſt. Vielleicht ſpricht mein Onkel noch ein Wort mit Deinem Vormund, der mich in wenig kavaliermäßiger Weiſe aus Deinem Hauſe weiſt."

Der Baron zuckte die Achſeln und verließ mit Frau von Tomsdorf den Salon.

„Otti, verlaß mich nicht!" ſchrie Gabriele plötzlich auf. „O, dieſe ſchrecklichen Menſchen!"

„Er iſt Dein Vormund, iſt Teſtamentsvollſtrecker und hat demnach väterliche Gewalt über Dich, mein armes Kind!" ſagte Ottilie bewegt, „ich muß gehen, das wirſt Du einſehen, Gabi! Beruhige Dich und ſuche Deinem Schickſal die beſte Seite abzugewinnen. Schreibe mir fleißig und laß Deine Briefe durch Betty beſorgen, ich werde poſtlagernd M. antworten unter A. Z. 18, notire Dir die Chiffre. Und nun will ich meinen Koffer packen, wann geht der Zug?"

„Du bleibſt doch wenigſtens bis morgen, Otti!" bettelte Gabriele angſtvoll.

„Nein, Liebe, ich würde dem Onkel General nicht unter die Augen kommen dürfen."

Sie ſah nach ihrer Uhr und zog Gabriele mit ſich fort, um ſie bis zur letzten Minute bei ſich zu haben.

Der alte General von Ruthard hörte den Bericht ſeiner Nichte mit wachſendem Ingrimm.

„Dir die Thür gezeigt wie einer Dienſtmagd? So zu ſagen hinausgeworfen, wie eine Vagabundin! — Das ſoll dieſem ſaubern Baron theuer zu ſtehen kommen," rief er außer ſich. „Jammerſchade, daß Helborn ſo urplötzlich die Reiſewuth bekam und Hals über Kopf auf und davon war."

„Ich glaube kaum, daß er Deine Zurechtweiſung abwarten wird, Onkel!" bemerkte Ottilie, „glaube eher an einen Entſchuldigungsbrief. — Weshalb iſt Hauptmann von Helborn denn ſo plötzlich abgereiſt?"

„Ja weshalb?" murmelte der General, „weil es ihm plötzlich zu eng in Berlin wurde. Denke mir, daß der Ehrgeiz ihm keine Ruhe läßt."

„Oder auch der Wiſſensdrang," meinte Ottilie.

„Magſt Recht haben, Otti, obgleich er mir etwas zerfahren vorkam. — Na, wir wollen uns bei ihm nicht aufhalten, und was Fräulein von Harding anbetrifft, ſo mag ſie ihre Suppe allein ausеſſen, weshalb hat ſie ihr Jawort gegeben? — Solchen unſelbſtſtändigen, kindiſchen Geſchöpfen iſt nicht zu helfen. Wir haben den Schimpf davon."

Ottilie aber behielt Recht, denn bevor der General ſeine Zurechtweiſung abſenden konnte, erhielt er ſchon ein Schreiben des Landraths, worin dieſer in aller Form um Verzeihung bat und ſein brüskes Auftreten der Nichte gegenüber auf einige Flaſchen Champagner ſchob, welche er vorher getrunken. Von einer erneuten Einladung nach Hardingholm war allerdings nicht die Rede. —

„Elende Kreatur!" brummte der General, Ottilie den Brief zeigend und alsdann ſorgfältig verſchließend. „Wehrloſe Kinder beleidigen und quälen, das kann dieſer Menſch, der ſich Edelmann nennt. — Man müßte ihn Sr. Majeſtät denunziren, da er unſern ganzen Stand verun... — Aber —"

„General von Ruthard iſt kein Denunziant!" fiel Ottilie ernſt ein.

„Ja, ſo iſt's, — und damit für uns die ganze Geſchichte zu Ende, Ottilie!"

Dieſe aber ſchrieb ſchon am nächſten Tage an Gabriele und wartete vergebens auf eine Antwort. Hatte die Freundin vielleicht ihr Notizbuch mit der Chiffre verloren? — Ottilie ſchrieb in dieſer Vorausſetzung an Betty, indem ſie die Adreſſe von ihrer Zofe ſchreiben ließ. Hierauf empfing ſie von dem jungen Mädchen die Antwort, daß ihre arme Herrin ſchon am folgenden Tage nach des gnädigen Fräuleins Abreiſe ſchwer krank geworden und noch nicht wieder geneſen ſei, daß Frau von Tomsdorf als Gebieterin in Hardingholm herrſche, der Baron von Frankenburg ſehr unruhig ſei, weil die Kranke kein Teſtament zu Gunſten ihres Verlobten machen und der Arzt, welcher bedenklich den Kopf ſchüttelte, eine Trauung mit der Kranken, welche der Baron durchaus erzwingen wolle, nicht zugeben könne, zumal die arme Herrin nicht immer bei vollem Bewußtſein ſich befinde und zuweilen ganz ſchrecklich phantaſire. Sie — Betty — wiſſe das Alles ſo genau, weil die Kranke ſie am liebſten um ſich ſähe und man ihr nicht mißtraue, da man ſie für zu kindiſch und zu dumm halte.

(Fortſetzung folgt.)

Bitte.

Eine ſehr ordentliche ehrſame Familie, Johannes Milbrath hier, Kronenhofſtr. Nr. 7 im Keller, wovon der Mann 55 Jahre und die Frau 52 Jahre alt iſt, befindet ſich augenblicklich in der bitterſten Noth und dem größten Elend. Deshalb bitten ſie alle edel denkenden Menſchen, ihnen doch in ihrem größten Elend beizuſtehen. — Die Expedition dieſes Blattes iſt gern bereit, Gaben entgegen zu nehmen.

Knaben finden gute Penſion, Pfl g und Beaufſichtigung der Schula beiten durch Lehrer
bei Frau Hauptmann **Mass**, Stettin, Lindenſtr. 26.
Empfohlen durch Herrn Gymnaſialdirektor **Lemke** und Herrn Gymnaſialdirektor **Lehmann.**

Gründlichen Klavierunterricht
ertheilt Frau **Anna Husmann** geb. **Mayer**, Birkenallee 27, 2 Treppen.
Empfohlen durch Herrn Profeſſor **Dr. Lorenz.**

Eine ſeit vielen Jahren mit gutem Erfolg betriebene
Gaſtwirthſchaft mit Saal,
Deſtillation und Materialwaarengeſchäft will ich krankheitshalber preiswerth verkaufen.
Frau Ww. **Sommer, Daber.**

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.
Geboren: Ein Sohn: Herr E. Nemn [Kolberg]. Eine Tochter: Herrn Guſtav Bentin [Greifswald]. Herrn Ad. Bluhm [Stettin]. Herrn A. Hanzog [Altenhagen].
Verlobt: Fräul. Emma Loewenberg mit Herrn Georg Berthold Brock [Berlin-Stettin].
Geſtorben: Herr Richard Sellin [Stralſund]. Herr Theodor Rudolph [Greifswald]. Herr Carl Bokowsky [Stargard]. Frau Eliſabeth Peuß geb. Schmidt [Grabow]. Frau Minna Linhoff geb. v. Harthauſen [Kolberg]. Frau Müller geb. Pomrehn [Cöslin]. Frau Maria Schenck [Stettin].

Hugo Peschlow,
Uhrmacher,
Stettin, Breiteſtr. 4,
empfiehlt **ſein großes Uhrenlager beſſerer Syſteme zu ungewöhnlich billigen Preiſen.**
Offerire neuſilberne Cylinder-Uhren von 8 Mk. und ſilberne Uhren mit Goldrand v. 14 Mk. aufwärts. **Extra ſtark** gebaute ſilberne Remontoir-Uhren für Herren von **15** Mk. an. **Gold. Damen-**Uhren in reizenden Muſtern von **20** Mk. **Um jeden Käufer die erſten Neuheiten der Saiſon** zugänglich zu machen, habe ich **als beſonders effektvolles Geſchenk** einen großen Poſten 14 Kar. gold. Damen-Uhren in **herrlichen Dekorationen** auf **30 bis 36** Mk. **herabgeſetzt.** Es iſt in dieſer Serie jede Facon wie **kunſtvolle Gravirung** und **Emaille-Malerei** ꝛc. vertreten.
Hierau ſchließen ſich goldene Damen- und Herren-Uhren je nach Qualität von **36 bis 300** Mk. **Schwere goldene Präciſions-Herren-Uhren** (Genfer und Glashütter Fabrikate), die regulirt auf der Sternwarte mit Gangregiſter, von 200 bis 600 Mk. Mein Regulator- und Standuhren-Lager umfaßt über 100 Stück der gediegenſten Muſter zu **ungewöhnlich billigen Preiſen.** Ratenzahlung geſtatte.

Ausverkauf.

Wegen Aufgabe meiner **Obſtweinkelterei** ſtelle ich in dieſen Tagen zum Ausverkauf:
Geſundheits-Apfelwein zu 25 Pf. und Heidelbeerwein (Göttertrank) 40 Pf. die Flaſche.
Auch iſt eine ſtarke **Fruchtpreſſe** billig zu verkaufen.
C. L. Steffen, Mittwochſtr. 10.

Dr. Overhage's
Rheum-Pillen
und **Urbanus-Pillen,**
medizinalamtlich begutachtet,
werthvoller und nur halb ſo theuer wie die ſogenannten Schweizerpillen, ſeit 3 Jahrhunderten beliebt, koſten 1 Schachtel = 100 Pillen 1 Mk. (6 Sch. 5 Mk.). Wer eine ſtärkere Wirkung wünſcht, fordere **Dr. Overhage's Rheum-Pillen,** Urbanus-Pillen wirken ſchwächer. Man nehme nie andere als mit meinem Namenszug *Dr. Overhage.* und Proſpekt verſehene Schachteln in den Apotheken oder direkt von **Dr. Overhage, Hirſchapotheke** in **Paderborn.**
Hier echt in der **Hof-, Elefanten- u. Pelikan-Apotheke,** ferner in **Grünhof, Löcknitz, Greifenhagen** (Dr. Uecker) **Altdamm, Labes** ꝛc. in jeder größeren Apotheke.
Beſtandtheile: Extr. Rhei. comp. 3,0, Aloet 2,0, Barosm. Rhiz. Calam. 1,0, Fol. Senn. Aromatic. 2,0, Extr. Fumar 1,5.

Tapeten!

Naturelltapeten von **10** Pfg. an,
Goldtapeten „ **20** „ „
in den ſchönſten neueſten Muſtern.
Muſterkarten überallhin franko.
Gebrüder Ziegler. Minden in Weſtfalen.

Realprogymnasium mit Alumnat zu Jenkau
bei **Danzig.**

Das neue Schuljahr beginnt Dienſtag, den 14. April, früh 8 Uhr. Für die Klaſſen VI, V, IV iſt der Lehrplan der **Realschule** eingeführt, ſtatt des Lateiniſchen als fremde Sprache das Franzöſiſche. Schulgeld 96 Mk., Penſion einſchl. Schulgeld 600 Mk. Alles Nähere durch Herrn Direktor **Dr. Bonstedt** in Jenkau bei Dan ig.
Danzig, im März 1896.
Directorium der von Conradi'schen Stiftung.

No 4711 **Rheinveilchen**
von Ferd. Mülhens No 4711 Köln a/Rh.

Der Wohlgeruch dieser **Neuheit** übertrifft alle Erwartungen und ist von dem Duft des friſch gepflückten Veilchens nicht zu unterſcheiden.
Zu haben in allen beſſeren Parfümerie-Handlungen.

13|14. Einsegnungs-Anzüge 13|14.

aus nur haltbaren und gediegenen Stoffen, in Kammgarn, bl. Diagonal und Cheviot, vom Lager u. nach Maaß, empfehlen zu den billigſten Preiſen

Gebrüder Wolff,
13|14 13|14 Obere Schulzenſtr. 13|14. **13|14.**
Solide Ausführung. Guter Sitz ſelbſtverſtändlich.

Söhnlein's Sect:
„Rheingold"
„Kaiser-Marke"
Durch den Weinhandel käuflich.

Medicinisches Waarenhaus (A.-G.)
Centralstelle für alle medicinischen Gebrauchs-Artikel und hygienischer Nähr- und Genussmittel
Berlin N., Friedrichstr. 108, I,
empfiehlt unter Anderem:
Verbandkästen für erſte Hilfe, für Familie, Schule, Fabrikbetriebe u. ſ. w. komplett gefüllt:

Nr.	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
Mk.	3.	5.	7,50.	15.	20.	25.	35.	45.	60.	100.

Aſeptiſcher Nothverband in Kartons à 75 ₰
Katharol, (Waſſerſtoffhyperoxyd Marke M. W.) beſtes, billigſtes und vollkommen unſchädliches Mundwaſſer. Gleichzeitig bequemſtes Mittel zur Reinigung von Wunden. Flaſche von 200 Gramm mit Spritzkork 60 ₰
Artikel für Kranken- und Wochenbettpflege, chirurg. Inſtrumente, Verbandſtoffe aller Art, Haus-, Taſchen- u. Reiſeapotheken, Geſundheitsbinden, jap. Kloſetpapier (à Packet 50 ₰) ꝛc. ꝛc.
Zu beziehen von unſeren Niederlagen oder direkt.
Katalog, respektive Spezial-Preislisten auf Wunsch gratis und franko.

Löthapparat
für Jedermann

dient dazu, die Reparatur an einer Menge von Gegenſtänd. aus Haushalt u. Küche, die undicht, oder ſonſt defekt geworden ſind, ſelbſt vorzunehmen und bereitet viel Unterhaltung und Vergnügen. • Preis complet in fein lackirtem Kaſten mit Werkzeugen u. allem Zubehör ſammt Gebrauchsanweiſung **nur Mk. 4.—.** Verſand d. **Feith's Neuheiten-Vertrieb, Berlin C.,** Seydelſtraße 5.

Ein Sommerjacket, ganz modern, iſt billig zu verkaufen Bellevueſtr. 58, p.

Firmaſchild, 2,75 : 0,80 m, zu verkaufen.
Wilh. Schaper, Louiſenſtr. 2.

1 gut erhaltener Nachtſtuhl und eine Holzaxt zu verkaufen Grabow, Lindenſtr. 52, Stfl. 3 Tr.

Ein gut erhaltener Kinderſitzwagen preiswerth zu verkaufen bei **Laska,** Wallſtr. 34/35, 3 Tr.

Ein gut erhaltener **ſchwarzer Rock** nebſt **Weſte** billig zu verkaufen Eliſabethſtr. 12, Stfl. 3 Tr. l.

Ausgeſpielte Karten (Franz.) billig zu verkaufen Heinrichſtr. 44.

Vorzüglichen Rum, Flaſche 1 Mk.,
bei **C. W. Kemp's Filiale II, Rattey, Bollwerk 32.**

Die unterzeichneten Firmen empfehlen ihre Fabrikate in
Siegener Schweisseisen,
rohe und geschweisste Luppen,
geſchmiedet oder gewalzt, in prima Feinkorn- und ſehniger Qualität, für Nieten, Stabeiſen, Draht, Nägel, Schmiedeſtücke und Feinbleche; **Feinbleche,** gepuddelt und geſchweißt, dauerhafter und widerſtandsfähiger gegen Roſt als Flußeiſenbleche.
Ax, Schleifenbaum & Mattner, Siegen,
J. J. Bruchs Wwe., Weidenau/Sieg.,
H. A. & W. Dresler, Creuzthal,
Hesse & Schulte, Siegen,
Menne & Co., Weidenau/Sieg.,
Schleifenbaum & Co., Weidenau/Sieg.,
Johs. Schleifenbaum, Buſchgotthardshütte b. Weidenau/Sieg.,
Just. Stahlschmidt, Aherhammer b. Creuzthal,
Steinseifer & Co., Eiſerfeld b. Siegen,
Fritz von Viebahn & Söhne, Carlshütte b. Altenhundem,
Johs. & Carl Weber, Geisweid b. Siegen.

Cravatten-Fabrik
Blömer & Co.,
St. Tönis-Crefeld 29.
Billigſte Bezugsquelle aller Arten Cravatten. Stoffmuſter und illuſtrirte Preisliſte gratis und franko.

Dithmarscher
Schnell-Mastpulver
von Apotheker **Franz Block.**
Für Pferde, Schweine, Rindvieh und Schafe. Die Thiere werden **fresslustig, ruhig, nicht leicht krank, fett und schwer.** Absolut unschädlich, der Erfolg ist wunderbar, wie durch viele Anerkennungsschreiben erwiesen.
Preis pro ½ Pfd. 50 Pfg., pro ¹/₁ Pfd. 1 Mk.
Allein echt, wenn mit Apoth. Block's nebenstehender Unterschrift versehen. Zu haben in Stettin bei Apoth. **Dr. Nadelmann.**

Heckbauer, Niſt- und Singkäſten billig zu verkaufen Friedrichſtr. 14, Vogelhdlg.

Ein **Kanarienhahn** und 4 Weibchen ſind abzulaſſen Grabow a. O., Gießereiſtr. 10, p.

Ein farbiges **Damen-Sommer-Jacket** zu verkaufen Gr. Schanze 11a, 2 Tr. r.

Grosse Betten
für nur 18 Mark.
Ein gr. **2ſchläfriges Oberbett nebſt 2 guten Kopfkiſſen** von bunt geſtr. **Ia Atlasbarchent** mit garantirt **neuen** Bettfedern gefüllt, Oberbett 180 cm lang, 150 cm breit, mit **8 Pfd.** und jedes Kiſſen mit **2 Pfd.** Federn gefüllt, verſendet unter Poſtnachnahme das **Bettenverſandtgeſchäft**
Carl Hoffmann,
Herborn (Nassau.)

Alte Möbel, Betten werden zu hohen Preiſen zu kaufen geſucht. Näheres Roſengarten 20/21, 1 Tr.

Suche zum **1. April**
2 tüchtige Verkäuferinnen
bei **hohem Gehalt.**
L. Kohlheim,
Stettin, Kleine Domſtraße 11.

Cement- u. Betonarbeiten
jeder Art, wünſcht ein perf. Polier d. Branche von Archit. od. Bauunternehmern zur Ausführung in Akkord zu übernehmen.
Feinſte Ref. über ausgeführte Arbeiten ſtehen gerne z. Dienſten. Gefl. Off. unter A. B. 100 bef. d. Exp. d. Bl. Kirchplatz 3.

Geſchäftsverlegung.
Meinen werthen Kunden und Nachbarſchaft die ergebene Anzeige, daß ich mein ſeit 18 Jahren in der Großen Wollweberſtraße betriebenes
Mehl-, Getreide- und Fourage-Geſchäft
mit dem heutigen Tage nach der **Falkenwalderstrasse 103** — 3. Haus vom Arndtplatz — verlegt habe. Indem ich für das mir bisher geſchenkte Vertrauen beſtens danke, bitte ich, daſſelbe mir auch ferner zu bewahren.
Hochachtungsvoll
G. Neumann, Falkenwalderſtraße 103.

Un jeune pharm. désire se perf. dans le français. Off. sous **M. 220** à l'expéd. Kirchplatz 3.

Eine alte, ſüddeutſche, ſehr leiſtungsfähige **Lebensverſicherungs-Geſellſchaft,** für die es ſich in Folge ihrer vorzüglichen Einrichtungen leicht arbeiten läßt, ſucht für die Provinzen **Brandenburg und Pommern,** ſowie für die **Mecklenburgiſchen Lande** je einen tüchtigen
Reiſe-Beamten.
Gefl. Offerten mit Angabe der näheren Verhältniſſe sub **J. A. 7608** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.,** erbeten. Discretion wird zugeſichert.

Promenaden-, ſowie Haus- und Kinderkleider
werden modern u. ſauber angefertigt Wilhelmſt. 8, p. r

Hühneraugen werden **gut operirt** Frauenſtraße 26, Eing. Pelzerſtr., pt.

Eine alte deutſche **Lebens- und Unfall-Verſicherungs-Geſellſchaft**
ſucht für ihr Stettiner Inkaſſo
eine zuverläſſige Perſönlichkeit, die entſprechende Sicherheit leiſten kann. Gefl. Offerten unter **J. T. 7817** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Wer rb tet hübſche Knaben-Anzüge auß. d. Hauſe? Zu melden Heinrichſtr. 41, 2 Tr. links.

Lebensverſicherung.
Bei einer gut eingeführten renommirten deutſchen Geſellſchaft iſt die Stellung eines
Inspectors
zu beſetzen, welche mit günſtigen feſten Bezügen dotirt, bei genügenden Leiſtungen dauernde Verwendung gewährt. Meldungen mit ausführlichen Angaben über die Verhältniſſe und Referenzen durch **Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin SW. 19** unter **C. E. 650.**

Waarenzeichen. **Patente** Gebrauchsmuſter.
beſorgen und verwerthen
Dr. Häberlein & Co.,
BERLIN N.W., Karlstrasse 7.
Broschüre gratis und franko.

Einſegnungs-Anzüge
in großer Auswahl zu außergewöhnlich billigen Preiſen in beſten Qualitäten und gutem Sitz bei
Louis Asch,
16 Schulzen- u. Breiteſtr.-Ecke 16.

Centralhallen.

Viertes Gaſtſpiel des **Eph. Thompson** mit ſeinen **einzig daſtehenden**
3 Elephanten. (Nur wenige Tage.)
The tree Palmers. Ballet-Geſellſchaft **„Catrini". Lina Walter-Schölermann,** Contra-Altiſtin. **Starley Brothers,** Kunſtradfahrer. **Miss Adele** mit ihren Hunden. **Schmidt-Hawsky** ꝛc. ꝛc.
Sonntag 2 Vorſtellungen 4 und ½8 Uhr. (4 Uhr Bons giltig.)
In beiden Vorſtellungen **Thompsons Elephanten.**

Stadt-Theater.

Sonnabend: Ungrader Abonnementstag.
Zu kleinen Preiſen.
Von Stufe zu Stufe.
Poſſe in 3 Akten und 5 Bildern v. Dr. Hugo Müller.
Sonntag Nachm. 3½ Uhr: **(Kleine Preiſe.)**
Der Poſtillon von Lonjumeau.
Abends 7 Uhr: Grader Abonnementstag.
Bons mit **50** ₰ Aufzahlung.
Götz von Berlichingen.
Schauſpiel in 5 Akten v. Göthe.

Bellevue-Theater.

Sonnabend: Volksthüml. Vorſtellung. (Parq. 50 ₰.)
Ein Kind des Glücks.
Luſtſpiel in 5 Akten von **Charlotte Birch-Pfeiffer.**
Sonntag Nachm. 3½ Uhr: (Parquet 50 ₰.)
Der Veilchenfreſſer.
Luſtſpiel in 4 Akten von G. v. Moſer.
Victor v. Berndt — Dir. Leon Reſemann.
Abends 7½ Uhr: **(Bons ungiltig.)** Zum 2. Male:
Die Radfahrer von Stettin,
oder: **Von Grabow bis Purzelshauſen.**
Ausſtattungsposſe mit Geſ. u. Tanz in 4 A. v. R. Manz.
Montag 7½ Uhr: (Parquet **50** ₰.) **Hamlet.**
Dienſtag: (Bons gilt.) **Lehmann auf d. Weltausſt.**